

# Ostdeutsche Presse.



Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
**Wöchentlich drei Gratis-Beilagen:** „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark)  
 „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
 Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tages).  
 In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
 oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,**  
 für 1 Monat 0,60 Mark.  
 Frei ins Haus: **vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.**  
 Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung  
 vierteljährlich 2 Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaafenstein u.  
 Bogler, G. S. Danne u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt  
 in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte  
 & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schülerstrasse 14.  
 Die 7-spaltige Zeitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
 Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
 unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
 Aufschlagstulen geheftet wird.  
 Unterlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigelegt war.

20. Jahrgang. **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** 20. Jahrgang.

**No. 294. Bromberg, Freitag, den 15. Dezember. 1905.**

## Die russische Finanz- und Wirtschaftslage.

Aus Berlin, 13. Dezember, wird uns geschrieben: Ihr Korrespondent hatte heute eine Unterredung mit einer namhaften Persönlichkeit, die die russischen Verhältnisse aus eigener Anschauung kennt und erst jüngst Gelegenheit gehabt hat, seine früheren Eindrücke an den jetzigen Zuständen zu kontrollieren. Unser Gewährsmann hat in Petersburg und Moskau mit einflussreichen Männern gesprochen, er hat sich sorgfältig umgesehen, und er hat sich immer mehr in der Überzeugung befestigt, daß Rußland eigentlich erst im Beginn seiner anarchischen Zersetzung steht. Er sieht voraus, daß Ereignisse kommen werden, mit denen verglichen alles bisher Geschehene unbedeutend erscheinen wird. Wir wiederholen: Der Anspruch auf besondere Aufmerksamkeit, den unser Gewährsmann machen darf, hebt seine Meinungen weit über die ja auch sonst verbreiteten gleichartigen Ansichten hinaus. Es sind keine bloßen Gefühlsurteile, mit denen wir uns annehmen gemacht worden sind, sondern diese Urteile stützen sich auf unmittelbare Zeugnisse, auf gewichtige Erfahrungen und Beobachtungen.

Das Gespräch wandte sich besonders der für uns ja so bedeutsamen Frage der Sicherheit der russischen Werte zu. In dieser Beziehung nun macht sich die befragte Persönlichkeit keinerlei Illusionen. Die Verhältnisse, so war die Meinung, spiken sich aufs Schlimmste zu. Man müsse darauf gefaßt sein, daß in absehbarer Zeit Krisen- und Kollapserscheinungen kommen. Vielleicht, vielmehr wahrscheinlich, werde die Maßregel irgendwie beschönigt und verschleiert werden, wofür es ja nach dem Vorbilde anderer finanziell notleidender Staaten Mittel und Wege genug gebe, so z. B. eine Steuer auf die Zinsscheine usw. Aber an der Hauptsache könne das nichts ändern, an der bedenklichen Vere der russischen Kassen. Auf den Einwand, daß für den Schuldendienst als nächste und zwingendste Notwendigkeit doch wohl immer noch die Mittel werden aufgebracht werden, wurde erwidert, der gute Wille dazu möge ja vorhanden sein, aber es handle sich um große Summen, und die Frage sei eben, woher das Geld nehmen. Allerdings, solange Graf Witte am Ruder sei, brauchte das Äußerste nicht befürchtet werden, aber wer bürgte für das Weitere, wenn dieser Mann, wie es vor- ausichtlich geschehen werde, das Feld werde räumen müssen? Man müsse bedenken, daß die ganze industrielle und finanzielle Entwicklung Rußlands mit dem Name des Grafen Witte verknüpft sei. Es sei für diesen Mann Ehrensache, bis zum letzten Augenblick für sein Werk einzustehen und die übernommenen Verpflichtungen auch zu erfüllen. Inwiefern könnte ein System, das nach ihm käme, und das jedenfalls einen von dem sonstigen stark abweichenden Charakter haben werde, die Dinge wohl anders ansehen. Das Moment der starken persönlichen Integrität, das beim Grafen Witte mitspreche, würde alsdann unter Umständen schwächer werden, vielleicht ganz fort- fallen. Die Hauptsache jedoch sei, daß die Fort- dauer des beispiellosen Wirkens im Reiche gleich- bedeutend sei mit der Unmöglichkeit, eine neue Anleihe aufzunehmen. Es sei kein Gedanke daran, daß Rußland jetzt Geld geborgt bekomme; Geld aber brauche es so dringend wie noch nie. Was also solle werden? Wenn man in Petersburg selber nicht wisse, was darauf antworten, so brauche man sich im Auslande nicht zu genieren und könne ruhig sagen: Wir befinden uns in dieser Hinsicht vor einem unüberwindlichen Dunkel.

Das Gespräch kam weiterhin auf die ge- schäftlichen Verhältnisse im Zarenreich. Auch in dieser Beziehung sieht unser Gewährs- mann, wie nach dem Vorangegangenen eigentlich selbstverständlich ist, sehr düster, und es ist nur natürlich, daß sich daran auch Sorgen in bezug auf unsere eigenen wirtschaftlichen Zustände knüpfen. Rußland ist einer unserer wichtigsten Absatzmärkte. Wir werden ihn nicht verlieren, auch unter der Herrschaft des neuen Handelsver- trages nicht, aber wir werden ihn zusammen- schrumpfen sehen, und es wird wohl noch viel Un- sicherheit in diese deutsch-russischen Wirtschafts- beziehungen kommen. Das sind nun freilich spätere Befürchtungen, gegen die auch wieder triftige Ein- wendungen zu machen sind, richtiger gesagt, die sich nicht mit gewissermaßen automatischer Folge- richtigkeit zu verwirklichen brauchen. Denn unsere Industrie und unser Handel haben durch ihre Tätigkeit, durch ihre Klugheit in der Auf- findung neuer Absatzgebiete, schon oft genug be- wiesen, daß es nicht immer so schlimm zu kommen braucht, wie es anfangs nicht ohne scheinbares Recht befürchtet worden war. Dagegen liegen die

Verhältnisse anders bei der Frage der russischen Werte, wo wir Deutsche, inwieweit jene Papiere bei uns untergebracht sind, ja nichts Unmittelbares zur Vermeidung eines drohenden Übels tun können. Der Trost ist nur dürrig, daß Frankreich in noch schlimmerer Lage ist. Und zwar ist es das nicht bloß darum, weil gegenüber den rund vier Milliarden deutschen Kapitals, das in Russen- werten angelegt ist, etwa 11 Milliarden Francs französischer Kapitalien stehen, sondern, weil die wirtschaftlichen Bande zwischen Rußland und Frankreich nicht so eng sind wie die deutsch- russischen. Das will sagen: Etwas deutsche Ver- luste an Russenwerten könnten eher als die fran- zösischen dadurch wettgemacht werden, daß wir an der Ausfuhr unserer Industrieerzeugnisse nach dem Zarenreich doch wieder verdienen. Frankreich jedoch jetzt lange nicht so viel wie wir nach Ruß- land ab, sondern es ist eben nur der Hauptgläubiger Rußlands ohne den entsprechenden Gegenwert von industriellen Beziehungen.

Wir haben oben gesagt und sagen müssen, daß unser Gewährsmann besondere Beachtung ver- dient. Wir möchten jedoch seine Mittelungen nicht weiter verbreiten, ohne gleichwohl die Einschränkung zu machen, daß auch der am besten Unter- richtete sich immer noch irren kann, wo es sich um Ereignisse handelt, die erst kommen sollen. Die Möglichkeit bleibt ja offen, daß sich in Rußland noch alles zum Guten wendet, bevor ein völliges Chaos hereinbricht. Aber wenn ein begreifliches Gefühl dazu drängt, sich nicht jeder Hoffnung vor- weg zu verschließen, so sollten wir darum doch nicht einem vielleicht frevelhaften Optimismus vor- fallen. Anders ausgedrückt: Die deutschen Be- sitzer von Russenwerten täten gut daran, sich mit sehr unangenehmen Möglichkeiten vertraut zu machen und hiernach ihre Entschlüsseungen zu treffen.

## Die Marokkofrage vor den spanischen Cortes.

Madrid, 14. Dezember. (Telegramm.) [Kam- mer.] Romero Robledo richtet an die Regierung die Anfrage, welche Nachrichten sie über Schwierigkeiten zwischen Deutsch- land und Frankreich in der Marokko- angelegenheit besitze. Wenn sich ein Bruch zwischen Berlin und Paris vollzöge, solle die Konferenz in Algeciras nicht statt- finden. „Es ist aber meine Pflicht, die War- nung auszusprechen, daß es Mächte giebt, die daran interessiert seien, daß man in dieser Konferenz zu keinem Einvernehmen gelange. Ich fordere nicht, daß die Regierung antwortet, aber ich fordere, daß die Minister sich die Verteidigung der Va- learen und der Kanarischen Inseln ange- legen sein lassen.“

Der Ministerpräsident erwiderte: Die Lage Spaniens ist so klar und so deutlich bestimmt, daß man niemals mit mehr Wahrheit als jetzt wird sagen können, daß, abgesehen von diplo- matischen Zwischenfällen von geringer Bedeutung, für Spanien keine Gefahr irgend welcher Art zu befürchten ist.

## Politische Tageschau.

**Bromberg, 14. Dezember.**  
 Im Reichstage ging es gestern infolge der herantelegraphierten Beschlußfähigkeit recht lebhaft zu und auch ziemlich rasch vorwärts: Die Ob- struktionsversuche des Abgeordneten Grafen Reventlow scheiterten an der relativen Vollständigkeit des Hauses und so ist wenigstens die Annahme des bulgarischen Handelsvertrages und des Handels- prozessforums mit England gesichert. Mit dem Bewußtsein dieser positiven Tat, kann der Reichs- tag am Freitag die Weihnachtsferien beginnen. Freilich, die erwartete Weihnachtsgabe: die Er- ledigung der Lüderichsbahn-Vorlage ist er bedauerlicherweise schuldig geblieben. — In den Wandelgängen und auch in den Ausführungen der Redner im Plenum klangen gestern vielfach die Darlegungen vom Tage vorher nach; sie werden auch nicht so schnell wieder aus der öffentlichen Er- örterung verschwinden und Anlaß zu mancherlei Widerspruch bieten. — Eins will uns jedoch ziem- lich sicher gelten: die Regierung macht sich mit dem „Experiment“ (wie sie es nennt) der Bewilligung der Diäten vertraut. — Als Redner aus dem Hause

legten gestern die beiden württembergischen Ab- geordneten Gröber und Bayer weit aus, ihre Kritik hauptsächlich an das „reaktionäre Preußen“ legend. Unter starkem Beifall der Sozialdemokraten schloß Bayer: Die deutsche Außenpolitik möge nun endlich schweigen und endlich den anderen Staaten das große Wort lassen! Wie tags vorher Abg. Schröder, so wies Abg. Gröber die vom Staats- sekretär Grafen Pobjadowsky an den Reichstag ge- richtete Mahnung mit Protest zurück. — Zu vor- gerückter Stunde und vor leerem Hause ergiess gegen 1/2 Uhr der antijüdische Abg. Zimmer- mann das Wort. — Zwei Kundgebungen vom Re- gierungsstische erregten einiges Aufsehen: die An- kündigung eines neuen Nachtragsetats für Südwestafrika und die Herbei- rufung des Gouverneurs von Ka- merun, des Herrn v. Puttkamer, der sich vor dem Reichstage wegen der ihn erhobenen Klage zu verantworten haben wird. Bemerkens- wert in der gefrigen Debatte waren auch noch die Äußerungen des Demokraten Bayer über die Klotzenvorlage, aus denen hervorging, daß Bayer im Begriffe steht, sich aus einem flottenfeindlichen Saal auszuweichen. Heute geht die Debatte weiter.

Die ursprünglich auf den 28. Januar in Aus- sicht genommene Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei ist in Rück- sicht auf Kaisergeburtstag, vielfachen Wünschen entsprechend, auf Sonntag, 4. Februar ver- legt worden.

**Notstandsdarlehne an Kleinschiffer.** Das Ab- geordnetenhaus hat befaßtlich am 21. März d. J. beschlossen, die königliche Staatsregierung zu er- suchen, wenn ihr bekannt wird, daß tatsächlich ein Notstand unter den durch die abnormen Wasser- verhältnisse im Jahre 1904 geschädigten Klein- schiffern besteht, in Fällen, in denen dieselben hierdurch in ihrem Nahrungsstande gefährdet er- scheinen, denselben aus Staatsmitteln, insbeson- dere durch billige Darlehne, zu helfen. Nach einer Erklärung des Handelsministeriums hat sich der Finanzminister nicht veranlaßt gesehen, solche Darlehne zur Verfügung zu stellen, da aus den eingelaufenen amtlichen Berichten, insbesondere auch aus demjenigen des Oberpräsidenten der Pro- vinz Schlesien, deutlich hervorgeht, daß die Vor- aussetzungen dafür nicht vorliegen.

**Sozialdemokratie und Krieg.** Nach Bebel- schem Muster macht der „Vorwärts“ die „Massen des Volkes“ zu Richtern darüber, ob in den Krieg marschieren soll oder nicht. Nachdem näm- lich ein Zentrumsblatt sehr richtig gesagt hat: man würde die Herren „Genossen“ nicht lange fragen, ob sie marschieren wollen oder nicht, schreibt der „Vorwärts“ unter der Spitzmarke „Das Volk eine Sammelherde“: „Also das führende Organ einer Partei, die eine Volkspartei zu sein behauptet, findet es durchaus in der Ordnung, daß die Massen des Volkes einfach in den Krieg hineingeworfen werden, den eine be- stehende Minderheit über ihre Köpfe hinweg, ja gegen ihren Willen eigenmächtig angezettelt! Es wird gut sein, den Zentrumsarbeitern diese freche Verhöhnung der Volksrechte recht eindring- lich zu Gemüte zu führen!“ Die Sozialdemokratie rühmt sich oft, alles zu unterlassen, was die Militärspezifischen zum Ungehorsam gegen einen militärischen Befehl verleiten könnte. Die vor- stehende Auslassung reizt mittelbar die Militär- pflichtigen zur Gehorsamsverweigerung für den Fall auf, daß die „Massen des Volkes“ eine deutsche Kriegserklärung nicht beschließen oder ge- nehmigt haben. Die entgegengesetzte Auffassung eines Zentrumsblattes wird als freche Ver- höhnung der Volksrechte gebrandmarkt. Des- halb ist es nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß der „Vorwärts“ hiermit eine freche Ver- höhnung der Reichsverfassung begeht. Denn in Artikel 11 der Reichsverfassung wird bestimmt: „Der Kaiser hat das Reich völkerrechtlich zu ver- treten, im Namen des Reichs Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, Bündnisse und andere Verträge mit fremden Staaten einzugehen. . . Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reichs ist die Zustimmung des Bundesrates erforderlich, es sei denn, daß ein Angriff auf das Bundes- gebiet oder dessen Küsten erfolgt.“ Angesichts dieser völlig klaren Bestimmung der Reichsver- fassung ist das sozialdemokratische Spiel mit einer mystischen Volksabstimmung über die Frage, ob marschieren sollen oder nicht, eine Unmazung sondergleichen und eine Unrechtheit dazu.

**Konserervative Lustspiele.** Die Konserbative Korrespondenz greift den Abgeordneten Wasser- mann an, weil er trotz der Dresdener Wahlrechts- demonstationen unter deutlicher Anspielung auf Preußen die Ansicht ausgesprochen hat, daß manche Institutionen in den Einzelstaaten geändert, frei-

heitlicher ausgestaltet werden müßten. Das kon- servative Parteiorgan hätte sich vermutlich seine Spöttereien über die „staatsmännische Leistung“ der Abg. Wassermann geschenkt, wenn es die Sitzung der Sächsischen Kammer vom 12. d. M. ab- gewartet hätte. In dieser Sitzung war es der kon- servative Abgeordnete Behrens, der ungeachtet der Dresdener Wahlrechtsdemonstrationen die bis- herige Passivität der sächsischen Regierung in der Wahlrechtsfrage scharf tadelte. Und der konser- vative Staatsminister v. Mehlich, der noch ganz vor kurzem sich auf die Erklärung beschränkte, Vor- schläge betreffs der Wahlreform abwarten zu wollen, stellte in seiner Antwort auf die Angriffe des Abg. Behrens in Aussicht, daß die Regierung die Initiative in der Wahlrechtsfrage ergreifen werde. Nach unseren früheren Äußerungen zur Sache können wir nur bedauern, daß die sächsische Staatsregierung an eine solche Initiative nicht vor den Dresdener Straßendemonstrationen ge- dacht hat.

Das Abgeordnetenhaus ist gestern in die Ferien gegangen. Die letzteren dauern bis 9. Januar.

Die Schulkommission des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, ihre Arbeiten am 10. Januar n. J. zu beginnen.

Den Gouverneuren der Schutzgebiete in Afrika und der Südpazifik, sowie dem Gouverneur von Kiaut- schou ist für die Dauer ihres Amtes und ihres Aufenthalts außerhalb Europas das Prädikat „Exzellenz“ verliehen worden. Ferner ist für die Dauer ihrer Verwendung im Kolonialdienst als heimischer Rang den Gouverneuren von Deutsch- Ostafrika, Kamerun und Südwestafrika der Rang der Räte erster Klasse, den Gouverneuren von Togo und den Schutzgebieten der Südpazifik der Rang zweiter Klasse verliehen.

General v. Trotha. Wie die Woermann-Linie mitteilt, ist der Dampfer Prinzregent mit General v. Trotha an Bord gestern mittag von Antwerpen nach Hamburg abgegangen. Der Dampfer läuft keinen Zwischenhafen an und trifft heute (Don- nerstag) abend im Hamburger Hafen ein. Zur Heimkehr des Generals schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ u. a.: Jeder Deutsche, der noch einen Funken nationalen Empfindens in sich trägt, wird mit Be- wunderung bei den Taten und der Haltung un- serer braven Truppen gegenüber einem vor keiner Unmenschlichkeit zurückstehenden Feind verweilen, und er wird zugleich mit warmem Dankgefühl der nie veragenden Hingebungen denken, die die Führer dieser Truppen vom Oberbefehlshaber bis zum jüngsten Leutnant an den Tag gelegt haben. Welche Probleme der Seeresführung in Südwest- afrika gestellt waren, davon vermag sich selbst der Laie ein Bild zu machen, wenn er die außer- ordentlichen Schwierigkeiten des ausgedehnten Ge- ländes, der Verpflegung, der Gewöhnung an ganz- lich neue Verhältnisse und an einen mit keinem europäischen Gegner vergleichbaren Feind ins Auge faßt. Mit lebhafter Vergnügung wird jeder national empfindende Deutsche auf den Verlauf dieses uns aufgezungenen, leider so operreichen Kampfes zurückblicken, dessen Leiter unter überaus schwierigen Umständen seine Pflicht und Schuldig- keit in einer Weise getan hat, wie sie die Nation von den Offizieren unseres Heeres erwartet. Wir wissen uns eins mit der weit überwiegenden Mehr- heit unseres Volkes, indem wir bei seiner Heimkehr dem Generalleutnant v. Trotha den ihm ge- gebenen Dank sollen und ihn auf heimatischem Boden von Herzen willkommen heißen.

Die Budgetkommission des Reichstages ver- handelte gestern über die südpazifische Bahn von Lüderichsbuch nach Kubub. Zunächst wurden die Kapitäne der Woermann-Linie Jensen und Deppen vernommen, aus deren Aussagen sich er- giebt, daß die Lüderichsbuch vorteilhaft sei, da sie bei jedem Wetter die Arbeiten für Schiffe bis zu 7 Meter Tiefgang ermögliche. Die Swatopmunder Reede sei verlandet. Auf verschiedene Anfragen entgegnete Oberst Deimling, die Truppe leide an Munitionsmangel, was ein militärischer und moralischer Verlust sei. Die Abteilung in Warm- bad sei schlecht verpflegt, weil sie auf englische Ver- pflegung angewiesen sei. Der Kommandant habe 1000 Dromedare beantragt für die Transporte von Windhof nach Warmbad. Es handelt sich dabei um eine Strecke wie von Metz nach Posen. Wenn die englische Regierung die Grenze zur Kapfalonie schlicke, was solle dann aus der Truppe werden? Sollte sie nach Norden ziehen? Sofort würden die Hottentotten nachfolgen; diese seien nicht an die Scholle gebunden. Die Truppen zurückzuziehen, sei unmöglich; im Gegenteil, der Kommandant habe eine Verstärkung von 2000 Mann gefordert. Wie lange die Besatzung noch werde bleiben müssen, sei gleichfalls nicht genau zu sagen; sie werde sich die Dauer des Baues der Bahn weit überschreiten müssen. Auch nach dem Kriege müsse man auf

neue Aufstände gefast sein. Um das zu verhüten, sei die Fortführung der Bahn bis nach Keetmanshoop nötig und münchenswert. Geheimrat Seitz erklärt, wenn die Truppen im Süden aktions- und erntenzähig bleiben sollen, so müßten schleunigst neue Transportmittel beschafft werden. Jede Verschlebung des Bahnbauwerks bringe dem Reich Nachteile. Bewilligt seien von 1903-1905 185 Millionen, von denen bis zum 1. Dezember dieses Jahres 177 Millionen verausgabt seien. Nach weiterer Debatte wurde die Beratung auf den heutigen Donnerstag vertagt.

Die ständigen Kommissionen des Abgeordnetenhauses haben sich konstituiert. Vorsitzende sind in der Kommission für die Geschäftsordnung Abg. Dr. Gabels, in der Petitionskommission Abg. Febr. v. Gynatten, in der Kommission für Handel und Gewerbe Abg. Trimborn, in der Kommission für das Gemeindefinanzen Abg. Hausmann, in der Kommission für das Unterrichtswesen Abg. Dr. Ziemer, in der Budgetkommission Abg. Febr. v. Erffa, in der Rechnungs-Kommission Abg. Kronsohn, in der Wahlprüfungskommission Abg. v. Neumann-Hansemann, in der Agrarkommission Abg. Herold und in der Justizkommission Abg. Krause-Waldenburg.

Japan und Korea. Der frühere amerikanische Resident in Seoul, der jetzt in der Eigenschaft eines besonderen Gesandten des Kaisers von Korea in Washington weil, erklärte, er habe eine Depesche aus Korea erhalten des Inhalts, daß der Kaiser den kürzlich mit den Japanern abgeschlossenen Vertrag als nicht vorhanden betrachte, da er ihm abgezwungen worden sei. Der Kaiser wolle den Vertrag in seiner gegenwärtigen Form auf keinen Fall unterzeichnen und erkläre, daß sich Unruhen wiederholen werden, wie solche am 17. November, dem Tage des Abschlusses der Verhandlungen, an dem der Vertrag zwischen den japanischen und koreanischen Bevollmächtigten unterzeichnet wurde, zum Ausbruch gelangt seien.

## Ausland.

### Osterreich.

Wien, 13. Dezember. Nachdem gestern die Bediensteten der Südbahn in Triest mit dem untätigen Widerstande begonnen haben, ist dieser auch auf dem Bahnhof Oberberg-Mähr.-Ostbahn der Nordbahn eingetreten.

Wien, 13. Dezember. Der ungarische Ministerpräsident Freiherr Fejervary wurde heute vom Kaiser in einer dreistündigen Audienz empfangen. Über den Verlauf der Audienz liegt keine Mitteilung vor. Freiherr Fejervary reist heute nachmittags nach Budapest zurück.

Wien, 13. Dezember. Abgeordnetenhaus. In Verantwortung einer Interpellation wegen der angeblich beabsichtigten Wiedereinführung von Schiffahrtsabgaben auf der Elbe erklärte der Leiter des Handelsministeriums Graf von Auerberg, daß seitens der deutschen Regierung keine derartige Anregung erfolgt sei. Da sich die Regierung der Bedeutung der vertragsmäßigen Abgabefreiheit der Schifffahrt für die heimischen Interessen wohl bewußt sei, so sei sie eben aus diesem Grunde gewillt, an den Grundfäden des geltenden Vertragsrechtes festzuhalten.

### Frankreich.

Paris, 13. Dezember. Nach dem amtlichen Sitzungsbericht bestand die Mehrheit von 286 Stimmen, mit welcher die Resolution Souzy abgelehnt wurde, aus 113 gemäßigten Republikanern, 89 Konserverativen, 37 Nationalisten, 88 Mitgliedern der Union démocratique, 18 Radikalen und einem Sozialisten (Müllerand, welcher ein intimer Freund Doumer's ist). Die Minderheit bestand ausschließlich aus Radikalen und Sozialisten. Die Minister und Unterstaatssekretäre stimmten für die Resolution, was nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses einige Nationalisten veranlaßte, den Ministern zuzurufen: „Demission, Demission!“ Sechs Deputierte enthielten sich der Abstimmung. Die konserverativen und gemäßigten republikanischen Blätter erblickten in dem Abstimmungsergebnisse eine neue ernste Niederlage des Blocks und des Combismus. Die Mehrheit von acht Stimmen sei mit Rücksicht auf den von den Radikalen ausgeübten Druck ganz beachtenswert. Man dürfe übrigens annehmen, daß bei der nunmehr gesicherten geheimen Abstimmung Doumer eine weit größere Mehrheit haben werde. Die sozialistischen und radikalen Blätter schreiben, man könne sicher sein, daß jene Radikalen, welche sich gegen die öffentliche Abstimmung ausgesprochen haben, vor ihren Wählern einen harten Stand haben werden. Es heißt übrigens, daß einige Mitglieder des Blocks den Versuch machen wollen, die Frage der öffentlichen Wahl des Kammerpräsidenten nochmals in der Kammer zur Sprache zu bringen; doch glaubt man, daß dieser Versuch vergeblich sein werde, schon deshalb, weil an 50 Zusatzanträge vorliegen, welche tagelange Verhandlungen zur Folge hätten, und weil das Parlament wegen der Senatswahlen spätestens am 20. d. M. in die Ferien gehen soll.

Paris, 13. Dezember. Deputiertenkammer. Die Kammer setzte vormittags die Beratung des Artikels 2 des Gesetzes über die Altersversorgung der Arbeiter fort. Jaurès hält an der Verpflichtung der Beitragszahlungen seitens der Arbeiter fest. Das Gesetz dürfte nicht die ganze Last der Altersversorgung der Arbeiter auflegen, da sonst eine Rückwirkung auf die Löhne eintreten würde. Die Beitragsleistung seitens der Arbeiter würde für diese eine soziale Bürgerpflicht bedeuten, da ein mit dem Staate getroffenes Abkommen unberücklich sein würde.

Der Präsident der Republik unterzeichnete einen Erlaß des Kolonialministers, durch welchen dem gegenwärtig in den französischen Besitzungen von Westafrika sowie in Französisch-Kongo von den Eingeborenen betriebenen Sklavenhandel und Sklavenhandel ein Ende gemacht werden soll. Bisher waren von dem Verbot des Sklavenhandels nur die Franzosen betroffen. Nuncmehr sollen alle diejenigen, welche Sklavenhandel treiben, ohne Ansehen der Nationalität und der Rasse mit Gefängnis und Geldbuße bestraft werden.

### Türkei.

Konstantinopel, 12. Dezember. Auf die Note der Pforte wurde heute in einer Kollektivnote der Botschafter die Antwort übergeben.

### Norwegen.

Christiania, 13. Dezember. „Aftenposten“ meldet, daß die Regierung die Krönung des Königs auf den 24. Juni festgesetzt hat.

### Großbritannien.

London, 13. Dezember. Die Mohammedaner in Lahore richteten an den Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten in London ein Telegramm, in dem sie Folgendes ausführten: Der Kaiser von Indien herrsche über die größte mohamedanische Gemeinschaft der Welt. Seine Regierung solle daher auch nicht auf falsche Vorstellungen christlicher Rebellen hin Maßregeln gegen die Türkei ergreifen oder sich mit anderen Mächten vereinigen, um einen Druck auf den Staat des Kalifen der islamitischen Welt auszuüben.

### Asien.

Shanghai, 12. Dezember. Ein Vorfall in einer Verhandlung des gemischten Gerichtshofes am S. d. Mts. hat in einem Teil der chinesischen Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Der englische Beisitzer des Gerichtshofes bestand gegenüber den Wünschen der chinesischen Behörden darauf, daß gewisse chinesische Gefangene in das Stadtgefängnis gebracht würden. Die Chinesen waren darüber sehr erbittert. In einer heute abend abgehaltenen Versammlung von Chinesen wurde beschlossen, morgen einen Ansturm auf die Song-fong und Shanghai Banking Corporation zu versuchen, indem man alle Noten der Bank, deren man habhaft werden könne, zur Zahlung präsentieren wolle. Dadurch solle die englische Kolonie bewegt werden, den englischen Beisitzer aus seiner Stellung zu entlassen. Die chinesischen Bankiers lehnten ihre Mitwirkung bei dem Vorhaben ab und rieten ihren Landsleuten an, sich nur friedlicher Mittel zur Erreichung ihrer Absicht zu bedienen.

### Amerika.

Washington, 13. Dezember. Dem Staatsdepartement ist die Mitteilung zugegangen, daß das Bestreben, den Zeitpunkt des Wiederzusammentritts der Gager Konferenz zu verabreden, für jetzt aufgeschoben worden sei, weil die Einzelheiten des Programms nicht vereinbart werden könnten, bis in der Angelegenheit ein direktes Vorgehen seitens der Schweiz erfolge.

## Die Wirren in Rußland.

Petersburg, 12. Dezember. (Über Eydtkuhnen von einem Privatkorrespondenten.) Nach kaum sechskündigen Dienst wurde der telegraphische Verkehr mit dem Auslande um Mitternacht wegen beschädigter Linie, sowie Betriebs Einstellung des dänischen Kabels wieder eingestellt. In Moskau hält sich der Post- und Telegraphenstreik noch. Den streikenden Beamten gehen bedeutende Spenden aus der Gesellschaft zu. Die Haltung der dortigen Streikenden wird drohender, an jedem Tage finden kleine Zusammenkünfte mit der Polizei und dem Militär statt. Das Exekutivkomitee der Petersburger Abteilung des Post- und Telegraphenverbandes nahm eine Resolution an, in welcher erklärt wird, trotz des Tagesbefehls Durnow's werde der Verband auf Grundlage des Manifestes vom 30. Oktober bestehen. Die Rebellen seien nicht die Post- und Telegraphenangestellten, der Rebell sei Durnow, der das kaiserliche Manifest verleihe. An der Moskauer Börse sind Gerüchte über bedeutende Fallissements verbreitet. Im Gouvernement Nowgorod, wo in letzter Zeit einige aus Petersburg gekommene Revolutionäre die bäuerliche Bevölkerung aufzureizen bemüht sind, kam es zu einem blutigen Handgemenge zwischen Bauern und Agitatoren. Auf der Bahnstation Woromena sandten die Bauern nach dem Staatsanwalt und nach Militär. Sieben Agitatoren wurden verhaftet, gegen welche Anklage wegen Aufregung zum Aufstand erhoben wird. Die Bauern sind jetzt auf der Suche nach den übrigen Agitatoren.

Aus dem Fabrikort Dschowmo Sujewo bei Moskau wird ein blutiger Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Kosaken gemeldet. Drei Kosaken wurden durch Schüsse getötet.

Die sozialdemokratische „Nowoje Schitsh“ meldet, der Vorsitzende des Arbeiterdeputiertenrats Chruschalew befinde sich auf der Peter Paulskirche, wo Maßnahmen getroffen seien für den Fall eines Versuches der Arbeiter, ihn zu bereuen. Das Haupttor sei geschlossen, im Hofe Geschütze aufgestellt, die Wachen verstärkt.

Privatmeldungen aus Niga schildern die dortige Lage als höchst ernst. Beim Bahnhofe ist ein Geschütz aufgeschoben, bei der Post ein Maschinengewehr. Das Militär wird aber als nicht zuverlässig betrachtet. Letztliche Revolutionäre sollen Herren der Stadt sein.

Der „Nus“ veröffentlicht ein von Mannschaften der 6. Sapperbrigade in Moskau unterzeichnetes Telegramm, worin sie mitteilen, die Mannschaften, welche in diesem und im vorigen Jahre ausgedient hatten, seien auf ihr Gesuch um Entlassung ohne Antwort geblieben. Sie bringen daher ihr Gesuch nochmals in Erinnerung mit dem Hinweis, daß sie sich im Falle eines abschlägigen Bescheides ihre Handlungsfreiheit vorbehalten. Bis zum 12. d. M. würden sie warten.

Petersburg, 13. Dezember. (Über Eydtkuhnen.) 36 000 Mitglieder von Reichs- und Umgebend sandten ihre Notabeln nach Petersburg, um bei der Regierung gegen die Verletzung des Manifestes vom 30. Oktober Einspruch zu erheben. Die altgläubigen Akruten des Heeres seien gezwungen worden, den Fahneid vor einem orthodoxen Priester zu leisten, während sogar die Israeliten den Eid vor dem Rabbiner abgelegt hätten. Die Abordnung soll die Regierung darauf aufmerksam machen, daß ernsthaftige Ordnungsmäßigkeiten eintreten müssen, wenn sie nicht einschneiden Maßnahmen gegen die irdliche Verwaltung ergreift. — Es bestätigt sich, daß der Vorsitzende des Rates

der Arbeiterdeputierten, Chruschalew, in der Peter Paulskirche gefangen ist.

Warschau, 13. Dezember. (Über Alexandrowo von einem Privatkorrespondenten.) Die Polizeimannschaft im ersten Stadtkreise ist heute in den Aufstand getreten. — Der Eisenbahneraufstand wird vorläufig als beendet angesehen.

## Sofales.

Bromberg, 14. Dezember.

\* Eine Vortragsstunde für geistliche Musik veranstaltete gestern Abend Blindenlehrer Niepel in der St. Paulskirche. Es war die erste seit dem Frühjahr und ihre Vortragfolge naturgemäß auf das Weihnachtsfest eingestimmt, das unseren Herzen ganz besonders nahegeht, das in das erhabene religiös-kirchliche Element eines hellfreundlichen und kindlich-kunstvollen Einschlag trägt, der in musikalischen Kunstwerken kleinerer und größerer Formen in Könen stiller Freude ausfließt. — Eröffnet wurde der Abend, wie üblich, durch ein Orgelsolo des Herrn Niepel, ein Charakterstück „Auf Weihnacht“ von Piutti, dessen Stimmungsgehalt mehr auf dem Untergrunde ernster Pathetik ruht, als daß es lichte Bilder in Tönen malt. Im Gegensatz dazu, bot das zweite Orgelsolo, Brahms' Vorbild zu dem altdeutschen Volksweihnachtsliede „Es ist ein Ros' entsprungen“ Tonbilder von lieblichem Klangreiz, von zartesten und lieblichsten Farben, aus denen sich die Melodie-linie des herzigen Liedes in einzelnen Teilen klar abhob. Der gemischte Chor sang sodann zwei a capella-Chöre, „Zions Stille“ von Ab. Becker und „Lobet den Herrn“ von Melch. Vulpinus, harmonisch-einfach gehaltene Chöre, die in guter Abtönung klänglich zu Gehör kamen. Den Abschluß und Hauptteil des Abends bildete die Regere Choralantate „Dem Himmel hoch“, für Solostimmen, Soloquartett, Frauenchor, zwei Violinen und Orgel, wobei noch teilweise Gemeinbegang hinzutritt. Max Regger, der unter den jüngeren Komponisten als einer der kühnsten Neuerer auf dem Gebiete des Ausbaues der Harmonik gilt, hat in dieser Kantate ein verhältnismäßig einfaches Gebilde geschaffen, dem, abweichend von den nachstehenden Kantaten, keine teilweise hinzugefügten Verse zu Grunde liegen, sondern der vollständige Choraltext unseres großen Reformators, der in diesem Kirchengesange nicht nur textlich, sondern auch in der Melodie eines der herzlichsten Kinderlieder geschaffen hat. So ist die Kantate eine Paraphrase der Choralmelodie, die in allen Strophen mit veränderter feinsinniger Harmonisierung wiederkehrt, umspielt von den zarten Konfigurationen zweier Soloviolen mit besonderem Klangreiz in der hohen Lage, und ruhend auf gedämpften Harmonien der Orgel. Der Gehalt der Ermüdung durch eine so häufige Wiederholung derselben Choralmelodie ist Regger durch reichen Wechsel zwischen solistischen und choristischen Partien, letztere teilweise a capella, begegnet, und so ist trotz dieser formellen Reichhaltigkeit (erwähnt sei auch die Verwendung des Liedes „Stille Nacht“) eine geschlossene, eindrucksvolle Einheit gewonnen worden. Wenn sich in der Ausführung des immerhin nur sehr relativ „einfachen“ Werkes hier und da kleine Unstimmigkeiten zeigten, und insbesondere auch die Violinen nicht immer reine Intonation aufwiesen, so kam doch im wesentlichen das schöne Werk zu eindrucksvoller Wirkung. Vor allem verdient die Wiedergabe der Sopran- und Tenorsoli besondere Anerkennung. Zarter, weicher und junger Stimmklang, Gefühlswärme und ausdrucksvolle Phrasierung vereinigten sich in diesen Einzelpartien zu schöner Gesamtwirkung. Auch die Frauenchöre kamen im allgemeinen klänglich zu Gehör, desgleichen gut abgetönt die a capella-Soloquartette, und in der Mitte und am Schlusse kam auch der Gemeinbegang, wenn auch noch etwas schüchtern, zu den brauenden Akkorden der Orgel zur Geltung. Alles in allem bot die Kantate den Hörern jedenfalls eine herrliche Erbauung in dem Sinne einer Weihnachtsvorfreude durch das Mittel edelster und schönster Volkskunst. kb

Die Vertretung des Distriktskommissars von Saw in Bolonowo ist dem Distriktsamtsanwärter Matthees dafelbst übertragen worden.

Holzflöherei. Das Holz, welches bis vor einigen Tagen, wie mitgeteilt, auf der Weichsel lag, um in den Hafen Brahebinde hineingeschleppt zu werden, ist nun glücklich geborgen. Die letzten Trakten sind gestern in den Hafen gebracht worden. Die Weichsel ist jonach „holzfrei“. Wenn die Schifffahrt auf dem Weichselstrom auch noch nicht offiziell geschlossen ist, so haben die Fahrzeuge, die auf der Weichsel verkehren, überall den sicheren Port aufgegeben. Auch hier ist eine Anzahl von Köhnen auf der Brahe bereits in den Winterstand getreten.

## Kunst und Wissenschaft.

München, 14. Dezember. Dem bekannten Maler Professor Franz Stud wurde der Verdienstorden der bayerischen Krone verliehen, womit der Adel verbunden ist.

## Bunte Chronik.

— Berlin, 14. Dezember. (Privattelegramm.) Infolge Explosion eines Atherkempens entstand früh in der Weichselhandlung von Kempinski, Leipzigerstraße, ein Dachstuhlbrand.

— Eine fürchtbare Feuersbrunst vernichtete in der Nacht zu gestern die Ludwigschafener Walzenmühle, die größte Mühle in Deutschland.

— Osnabrück, 13. Dezember. Eisenbahnunfall. Amtliche Meldung. Heute vormittag 9 Uhr 45 Minuten ist zwischen Station Bokke und Lemförde der Bahnlinie Osnabrück-Bremen der Güterzug 6469 mit 20 Wagen entg. Leisf. Personen sind nicht verletzt.

— Mek, 13. Dezember. Heute früh ereignete sich im Artilleriedepot auf der Feste Kronprinz bei Arsmosel eine Explosion, wodurch vier Arbeiter schwer und zwei leicht verletzt wurden. Die Entschuldigungsursache ist noch nicht aufgeklärt.

— Dabos, 13. Dezember. Das Kaiser Wilhelm II.-Haus der deutschen Seilfräule Dabos ist heute durch den deutschen Konsul Burdard eröffnet worden.

— Die frühere Großherzogin Melitta von Hessen, jetzige Gemahlin des Großfürsten Kyryll, ist nach übereinstimmenden Blättermeldungen aus dem kurburgischen Familienverband ausgetreten. Die Nachricht erregt bedeutendes Aufsehen.

— Straßburg i. Elz, 14. Dezember. (Telegramm.) [Berl. Tagebl.] Der Einjährige Sorgenfrei vom 14. Pionierbataillon erschöpfte sich in einem hiesigen Hotel.

## Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 14. Dezember. Ins Herrenhaus berufen, unter gleichzeitiger Bestallung zum Kronensyndikus, ist Justizminister Dr. Bessler.

Kiel, 14. Dezember. (Berl. Tagebl.) Gegen den Freispruch des Oberkriegsgerichtes gegen die vom Kriegsgericht wegen militärischen Auftrages zu je 5 Jahren Gefängnis und Ausstoßung aus der Marine verurteilten Maschinenmaat Belikan und Torpedoboiler Wunnenberg meldete der Gerichtsherr die Revision an.

Emden, 14. Dezember. (Berl. Tagebl.) Die Admiralität veröffentlicht anlässlich der Hafenfreikunruhen die einschlägigen Strafbestimmungen und leitet ein Schiedsverfahren ein. Zahlreiche Freilassungen von Verhafteten erfolgten. 10 von den verhafteten Hädelsführern wurden nach Aurich transportiert. Die Verhaftungen dauern fort.

Weißensee, 14. Dezember. (Berl. Tagebl.) Bei den Stadtverordnetenwahlen in der 3. Abteilung siegten in allen Bezirken die bürgerlichen Parteien über die Sozialdemokraten.

Budapest, 14. Dezember. Auf dem Landgut der Gräfin Lonyay wurde ein Einbruch verübt. Die Einbrecher entwendeten den ganzen Schmuck der Gräfin, der früheren Kronprinzessin Stephanie.

Petersburg, 14. Dezember. Der Postbeamtenaufstand ist erheblich geringer geworden. Heute arbeiten alle Sektionen.

Petersburg, 14. Dezember. Zur Verrückung der Ausgaben ist der Vorschlag gemacht, aus dem Reichsrat 27 und aus dem Kriegsrat 23 Mitglieder ausscheiden zu lassen.

Petersburg, 14. Dezember. Der Reichsrat hat heute dem Gesetz, betreffend die Ausstände, zugestimmt.

Petersburg, 14. Dezember. Der „Regierungsbote“ meldet, das fertiggestellte neue Wahlgesetz werde demnächst dem Kaiser vorgelegt werden.

Konstantinopel, 14. Dezember. In der von den Botschaftern der Pforte überreichten Kollektivnote legen die Botschafter eine Modifikation der Bedingungen ab, haben aber gegen die Einführung der türkischen Revisionen bei mazedonischen Banken nichts einzuwenden, falls das eventuelle Defizit entsprechender Artikel 12 des Abkommens zwischen der Ottomani und der Pforte aus der Douaneinnahme gedeckt werde. Die Zurückziehung der internationalen Truppen ist noch nicht verfügt.

Rio de Janeiro, 14. Dezember. Der Minister des Innern ließ durch den Führer der Mehrheit die Meldung als falsch bezeichnen, daß der brasilianische Botschafter in Washington dem Staatsdepartement Mitteilung von den Informationen gemacht habe, die er über die „Panther“-Angelegenheit erhalten hat. Der Führer erklärte der Kammer im Namen der Regierung, daß das Auslaufen des brasilianischen Geschwaders lediglich zum Zweck der jährlichen Übungen und nicht zum Zweck der Demonstration erfolgt sei. Der Führer der Oppositionspartei nahm diese Erklärung an, verlangte aber, daß in dieser Angelegenheit in einer geheimen Sitzung Erklärungen gegeben werden.

### Holzflöherei.

Wohnort	Spekulant	Vollzeigentümer	Verkaufsumme	Seitens
Hafen Brahebinde	Transportgesellschaft Dr. Jordan	Berliner Holzflöherei	—	schleift

### Börsendepeschen.

Kurs vom	13.	14.	Kurs vom	13.	14.
Amtliche Notiz Privatbankrott	5	—	Beitr. Rbdbrf. rit. II	98,70	—
Russ. Noten	215, —	—	„ „ „ II	87,10	—
3 1/2% Reichsanl. unt. 1905	100,70	—	3 1/2% „ „ II	98,25	—
3 1/2% Reichsanl. unt. 1905	—	—	4% Italiener	86,40	—
3 1/2% Reichsanl. unt. 1905	89,20	—	4% Berl. Hyp. Bank-Rbdbrf.	99,60	—
3 1/2% Pr. Conf. unt. 1905	100,70	—	Lombarden	28,30	22,80
3 1/2% Pr. Conf. unt. 1905	—	—	Berl. Handel-Ges.	168,70	—
3 1/2% Pr. Conf. unt. 1905	89,20	—	Deutsche Bank	239,50	240, —
3 1/2% Pr. Conf. unt. 1905	101,90	—	Dist. Comm. Dester. Kredit	208,50	208,10
3 1/2% Pr. Conf. unt. 1905	98,10	—	Harpener	212,10	211,60
Post-Ansbbrf. 4% VI-X	101,60	—	Laurahütte	239,20	239,25
3 1/2% Pr. Conf. unt. 1905	98,80	—	Steinfabrik	—	—
3 1/2% Pr. Conf. unt. 1905	98,80	—	Sohanalaka	127, —	—
3 1/2% Pr. Conf. unt. 1905	98,80	—	Canaba Pacific	174,60	175, —
3 1/2% Pr. Conf. unt. 1905	98,80	—	Russ. Anl. 1902	80,90	80,50
Beitr. Rbdbrf. rit. I	100,20	—	Bohnm. Gubst.	241,30	242,75
3 1/2% „ „ II	99,75	—	Gesellfrchen	223,40	224,10
3 1/2% „ „ I	87,60	—	Reichsanl. dist.	6 1/2%	6 1/2%
			„ „ „ „	7 1/2%	7 1/2%

### Berlin, 14. Dezember. (Produktenmarkt.)

Ware	13.	14.	Ware	13.	14.
Weizen Dezbr.	183, —	183,25	Hafer Dezbr.	154,50	154,75
„ „ „ „	187,75	188,25	„ „ „ „	161,35	162,25
„ „ „ „	—	—	„ „ „ „	—	—
„ „ „ „	—	—	Mais Dezbr.	190, —	190,50
„ „ „ „	—	—	„ „ „ „	128,25	129, —
Roggen Dezbr.	169, —	170, —	„ „ „ „	47,60	47,60
„ „ „ „	178, —	178,75	„ „ „ „	51,30	51,40
„ „ „ „	—	—	„ „ „ „	—	—

### Magdeburg, 14. Dezember.

Kornzuder von 92% Reind.	13.	12.
Kornzuder 88% Reind.	7,90—7,97 1/2	7,90—7,97 1/2
Kornzuder 75% Reind.	6,25—6,40	6,25—6,40
Tenbenz: ruhig.	—	—
Feine Brotzaffine	18, —	18, —
Gemahlene Raffinade m. Faß	17,87 1/2	17,87 1/2
Gemahlene Melis I mit Faß	17,87 1/2	17,87 1/2
Tenbenz: ruhig.	—	—

Barysystem

Streng feste Preise

# Emil Jachmann

Bromberg, Brückenstr. 5, neben Café Bristol.

## Teppich-Angebot

zu aussergewöhnlich billigen Preisen nur bis Weihnachten.

Ein grosser Posten **Prima Germania-Teppiche**

passend für Wohn-, Ess- und Kinderzimmer  
in Grössen: 20/4 18/4 16/4 14/4 12/4 10/4 **8/4 Mk. 4.80**

Ein grosser Posten **Axminster-Teppiche**

in Grössen: 18/4 16/4 14/4 12/4 10/4 **8/4 Mk. 5.75**

Extra prima **Axminster-Teppiche**

selten grosse Auswahl, in allen Grössen vorrätig.

Ein grosser Posten

**prima Tapestry- (imit. Brüssel-) Teppiche**

sehr haltbar und farbenecht in Grössen: 20/4 18/4 16/4 12/4 10/4 **8/4 Mk. 10.75**

Ein grosser Posten **nur prima Velours-Teppiche**

allerbeste Qualität in schönster Farbeausmusterung ausser gewöhnlich billig  
in Grössen: 18/4 16/4 14/4 12/4 10/4 **8/4 Mk. 14.75**

Erstklassiges Fabrikat

**Tournay-Velour- u. Tournay-Tapestry-Teppiche**

selten schöne Dessins in Grössen 18/4 16/4 14/4 12/4 werden, soweit der Vorrat reicht, weit unter Fabrik-Preisen verkauft.

Ausserdem empfehle mein grosses Lager in  
**Prima Bombay \* Afgan \* Bagdad \* Basra**  
sowie echt orientalischen Teppichen

**Extra-Angebot**  
ca. 300 Stück  
**grosse Prima Tapestry- (imit. Brüssel-) Vorlagen**  
fehlerfrei, soweit der Vorrat reicht  
regulärer Wert ca. **6.00 Mk.** Stück **3.00 Mk**

Diese nie wiederkehrende Gelegenheit sollte keiner verabsäumen, seinen Bedarf in Teppichen bei mir zu decken und gewähre ich trotz der billigen Preise noch 5 % Rabatt.

Streng feste Preise

Barysystem

Die Gewinne zu der **Verlosung der Königin-Elisabeth-Stiftung**, zum Feste verschämter Armer, sind in den nächsten Tagen u. zwar von 10-2 Uhr mittags und von 4-7 Uhr nachmittags, in dem **Laden Danzigerstrasse 154**, im Hause des Herrn Photograph **Ewald** zur Besichtigung ausgestellt. Jede à 1 Mk. werden dort, sowie bei **Hr. Kaffler, Frau Untermann u. Hr. Barkow** verabsolgt.  
Die Verlosende: **Frau Justizrat Halbe.**

Im Nebenraum obiger Ausstellung habe ich eine Sammlung **kunstgewerblicher Stoffmalereien** wie Kissen, Säuser, Wandspannungen usw. zur Ansicht und Verkauf gestellt.  
**Marg. S. de Boutemard, Malerin.**

**Photo** graphische Apparate von 5,50 Mk. an in den verschiedensten Ausführungen. (87) — Nur deutsches Fabrikat. —  
**Anschütz, Rolaba, Glaffo und Azo, erstklassige Fabrikate.** Man verlange nähere Beschreibungen. — Alle Bedarfsartikel, viele Neuheiten.  
**Ottomar Anschütz, Berlin W. 66**  
Marienburg-Albium 1 Mk. Leipzigerstrasse 115/116.

**Korrespondent**  
für telegraphische Handelsnachrichten nach Berlin sofort gesucht. Bedingung sind absolute Zuverlässigkeit, Vertraulichkeit mit den dortigen Industrieverhältnissen, Beziehungen zu den kommerziellen Kreisen der Provinz und redaktionelle Befähigung. Offerten mit Angabe jetziger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die **Berliner Niederlassung der Montan- und Handelstelegraphen-Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf, Berlin, Kochstrasse 73.** (404)

**10 Erdarbeiter**  
können sich meld. (145)  
**Kleinritz, Buchholzstrasse 13.**

**Lehrling**  
mit gut. Schulbildung sind. Stelln.  
**A. Knopf & Co.,**  
Colonialwaren u. gros. Dampf- u. Schmalz- u. Sieberei.

**Suchte und Mädchen**  
für hier u. Berlin b. hoh. Lohn u. fr. Reise sucht **Fra. Anna Stahnke,**  
Gefindepiererin, Bahnhofsstr. 12.

**Suche Mädchen, h. melten könn.,**  
f. hier u. Berlin b. hoh. Lohn u. fr. Reise. **Mario Orłowski,**  
Gefindepiererin, Bahnhofsstr. 81.

**Eine Verkäuferin**  
gesucht, die perfekt polnisch spricht.  
Offert. **E. V.** an die Gesch. d. 3.  
Zum 1. Januar 1906 suche ich eine tüchtige  
**Wirtin,**  
die selbst kocht, 3 zeitig. e. Arbeiter-  
Lohnne. Nähere Auskunft erford. **S. D. Jaskó,**  
Sohlenholzm. bei Bromberg.

**Buchhalter** z. selbst. Führung d. **Büch.** der 1. Januar gesucht. Off. mit Gehaltsanprüch. unt. **P. B.** an die Gesch. d. 3. **Btg.**

**gebild. junger Mann**  
findet sehr leichte Beschäftigung gegen 6 Mk. Vermit. v. Tag. In d. Woche 3-4 Tg. Off. m. L. b. u. K. 12 a. G.

**4 Möbelpolierer,**  
unverheirat., verlangt Wollmarkt 4.  
**Berch. Rauter** u. Arbeiter-  
familien f. Gut. b. hoh. L. u. Deput.  
sucht **Frau Anna Stahnke,**  
Gefindepiererin, Bahnhofsstr. 12.

**Für das Weihnachtsfest!**

**Parfüms**  
deutsche, franz. und engl. Fabrikate, hochmoderne Gerüche von 50 f bis 13 M.

**Eau de Cologne**  
**Joh. Maria Farina**  
gegenüber dem Jülichplatz und 4711.  
Originalkisten à 6 u. 3 Fl. à 8,00 und 4,25 Mk.

**Zimmerparfüms.**

**Toiletteseifen**  
à Carton 0,50, 0,75, 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,75 Mk. usw.

**Riechkissen,**  
stark duftend.  
**Christbaumlichte.**  
**Wachsstöcke la.**  
**Christbaum-Dekoration**  
**Glockengeläute.**  
**Lametta.**

**Reise-Necessaires**  
mit und ohne Füllung,  
**Bürsten- und Kamm-Garnituren.**

**Hand-Stehspiegel.**  
**Zerstäuber.**  
Kamukasten,  
Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten.

**Kämme.**  
**Moderner Haarschmuck**  
in echt Schildpatt und imitiert.

**Tiefbrand- und Platin-Brenn-Apparate.**  
**Tiefbrandstifte. Brandmal Farben, Kasten, Schnitzmesser,**  
die verschiedensten Gegenstände zum Brennen, Bemalen u. Schnitzen.  
Aquarell- Oel- u. Pastellfarben, Malkasten, Vorlagen, usw.  
**Danzigerstr. 22. Hedwig Kaffler. Danzigerstr. 22.**

**Ein Wirtinfräulein,**  
das perfekt kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten geübt ist, wird zur Stütze der Hausfrau zum baldigen Austritt gesucht. Bemerkungen unter Beifügung näherer Angaben durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung unt. R. 100 erbeten.

**Ältere Frau** oder jüngeres Mädchen stundenweise für 2 Kinder von 1 1/2 und 4 Jahren zum 1. 1. 06. Roienstrasse 18, part. verlangt.

**Suche zum 2. 1. 06 ein ordentl. Mädchen für alles von anherb. E. Dahse, Polener Platz 1.**

**Gut. Aufwärterin** wird sof. gef. **Berlinerstr. 6a. Tr. Weib. nachm.**

**Kräftige Aufwärterin**  
für den ganzen Tag bei hoh. Lohn sof. gesucht. **Wollfestr. 9. unten.**

**Speise- u. Fabrikartoffeln, Stroh**  
gewünscht u. kostn. u. erbitet feste Offerte **David Beermann, Schwert a. Warthe.**

**Milch.**  
Suche täglich 120 Lit. Wager mit 4 frei Bahnhofs Bromberg zu taun u. reisefertigen erbeten. **Carl Grunowald, Bahnhofsstr. 90.**

**4 Pianinos, 1 Harmonium**  
beste Fabrikate, verkauft ganz billig **Kroll, Danzigerstrasse Nr. 56.**

**Auktion!**  
Freitag, den 15. Dezbr. ev., 2 1/2 Uhr nachmittags, werde ich in meinen Auktionshallen **Wollfestr. 1:** 60 Flaschen guten Cognac, 5 Milie Zigarren, ferner 1 ff. Buffet, 5 Mäh. u. mah. Wäschelb., mah. Kleiderb., 1 gut. Kieiderb., 1 Spiegelb., 1 Sofa u. 1 Küchent., 1 Küchensb., 3 Bettst., 2 Pfeilerb., 1 gr. Goldverh., 1 Korb, 1 Regal, 1 Wanduhr, 1 Leierst., 1 Gas- u. 1 el. Str. Krone, 1 Wäschemachermasch., 1 Schreibr., 1 Gasföcher, 1 Schaufelstrolch, 255m breit, die. Fensterläden, 1 Strickmach., Syst. Debid & Co., 1 gr. Pfeffermühle, 1 Stchpult, 1 Kopf- u. 1 Wäschelb., 1 Kiech., 1 Kiech., 1 gr. Herrenuhr, 1 gold. u. silb. Damenuhr, 1 Uhrfett., 1 off. Repofitor, m. Unterf., 30 Gardinenringen, 30 St. Boh. phonograph. Werkpl., Petroleumlamp. u. a. Sachen meistbiet. verleiigern. **Max Rohde, Auktion. Telef. 741.**

**1 Landwirtschaft**  
von 120 Morgen Land, 18 Morgen Wiese, 1 Kilometer von der Stadt, an der Chaussee und am Wasser, zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt **Edmund Switalski, Zabizhin.**

**Haus mit grossem Garten**  
und Werkstatt zu verkaufen. Off. unter **V. S. 60** an die Gesch. d. 3.

**Häcksler**  
stets vorrätig aus eigenem Dampf-  
häckselbetriebe. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. (146)  
**Emil Dahmer, Bahnhofsstr. 56 L.**

**Eine f. neue Strickmaschine**  
(Syst. Dabid & Co.) und 3 neue Nähmaschinen best. Spottbillig **Max Rohde,**  
Auktionator, Wollfestr. Nr. 1.

**1 Gehpelz (Opoffium) Bettstelle**  
und **Bettstelle**  
zu verkaufen. **Peterstr. 14, 1.**

**1 Winterumhang**  
f. Damen mit **S. D. ausgen.**  
b. 3 verk. **Vollbrecht, Karlsru. 15.**

**Ein fast neu. Photogr. Apparat,**  
Mafstos. Weisold. (Wism. und Lager), 1 Laterna magica, 1 Desmenplüschjacke, 1 Herr. überzieh. pr. w. 3. v. Näh. Anfr. i. d. G. d. 3.

**4 Wandluchter** von echter Bronze, 1 Opoffium-Damenzepelz zu verkaufen **Wollfestr. 7. v.**

**Ein Arbeitspferd**  
steht zum Verkauf. **Alberstr. 21.**

**Stellen-Angebote**

Gesucht zum 1. Januar 1906 **trodene u. helle Wohnung** von 6-7 geräumigen Zimmern, dem nötigen Nebengeb. und Zubeh. in ruhiger Stadtgegend, wenn mögl. mit Gartenbenutzung. Angebote mit Preisangabe unter **E. May, Breslau, Lothringersstr. 5** erbeten. (88)

**Neuerbauter mod. Laden**  
in bester Geschäftslage, dicht an der Danzigerstr., für jede Branche geeignet, mit kleiner angrenzender Wohnung per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres bei **140) Zander, Bahnhofsstr. 2.**

**1 großer Laden**  
zu vermieten. (8990)  
**J. C. Vincent,**  
Friedrichsplatz 16/17.

**Laden nebst Wohnung**  
vorzögl. geeignet für Barbierzwecke, sof. 3. v. m. **Nathan, Wollmarkt.** Zu erf. b. **Nathan, Bäckerstr. 7.**

**Danzigerstrasse 52**  
**Großer Laden** u. Einrichtung z. **Delik., Kolb. Gesch.** sof. a. verm.

**Hochleg. Wohn. v. 4 gr. Zim.,**  
Küche mit Kochgas, Badozim., Loggia u. f. Zubeh. verligungs-  
von sof. od. später zu verm. Näh.  
Elisabethstrasse Nr. 43a, part. links.

**Ein Laden mit Schaufenster**  
worin seit mehr als fünfzig Jahren ein Manufaktur- u. Kurzwaren-  
geschäft mit gutem Erfolg be-  
trieben wird, mit anschließenden  
Wohnungen ist vom 1. Mai 1906  
anderweitig zu verpachten.  
(8616) **Pick, Partschin.**

**Berlinerstr. 6** ist eine herrlich.  
Wohnung, nebst Zubeh., verligungs-  
zu vermiet. Zu erf. i. Baug. schäft.

**Danzigerstr. 148** 3 Zimm., Kab.,  
focher, Garten zu vermieten. (67  
Seiten aus, v. 1 u  
Wohnung, 2 Stuben, Küche zu  
verm. Berl. Auktionsstr. 10.

**Servisch. Wohnung,** fünf  
Zimmer, sofort oder später zu ver-  
mieten **Wollfestr. 21.**

**Mod. Wohnung** v. 5 Zimmern  
sowie reichlichem Nebengeb., per  
1. Januar od. spät. billig zu verm.  
144) **Wiesfeldermweg 34, II L.**

**Laden, Wohn., Werkst. Pferde-  
hall zu vermieten** **Rintauerstr. 32.**

**Roienstr. 29 eine Wohn.,**  
5 Zimm. u. Zubeh., für 600 Mk.,  
und ebenfalls eine **freundliche**  
**Sofwohnung** für 180 Mk. von  
sofort zu vermieten. Näheres bei  
119) **H. L. Zacharias.**

**Sophienstr. 23** 3. Zim., Eptl.,  
Gas sof. oder später billig zu verm.

**Fortzugshalber** per 1. 1. 06  
**Wohnung v. 3 ruh. gel. Zim.**  
zu verm. **Elisabethstr. 25, 1 Tr.**

**Wohnung, 3 Zim., sämtl. Zub.**  
u. Garten, sofort zu vermieten  
**Rintauerstr. 29.**

**Berlinerstr. 12** 4 Z. m. Küche,  
Badestube u. **Wasserkloß** u.  
allein Zubeh. sof. oder später zu  
verm. Näh. **Berlinerstr. 12, 1 Tr. r.**

**Schlesienan, Kirchenstr. 6**  
Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zu-  
beh. sofort oder später zu verm.  
8998) **Kiehl, Eppelstr. 18.**

**Wohn. 3 Z. u. 36. Danzigerstr. 75b.**

**2 gr. Zimmer** u. Gas hoch z.  
v. m. **Thornstr. 1.**

**R. sof. eine 23. Wohn. m. Zub.,**  
Gasföcher, 3. v. **Prinzstr. 8a.**

**Schwedenstr. 8** ist eine  
Wohnung für 150 Mk., 2 Stuben  
und Küche, logisch zu vermieten.

**Al. Wohnung zu vermieten.**  
**Cl. Nathan, Bäckerstr. 7.**

**Feldstr. 19** sind 2 Zimmer  
sofort od. später bill. zu vermieten.

**1 große Werkstätte nebst**  
Wohnung von sofort zu vermieten.  
9008) **Berl. Auktionsstr. 10.**

**Möbl. Zimmer und Kabinett**  
event. mit Pension nahe dem Real-  
gymnasium gesucht. Offerten mit  
Preis u. R. K. 8 an **G. Sch. d. 3.**

**Ein möbl. Zimmer** mit Kab.,  
mit od. ohne Pension, wird p. 1. Jan.  
gesucht. Off. u. **B. C. 6a. G. d. 3.**

**Zimm. mit Kab.,** mit sep. Eing.  
sofort zu vermieten **Elisabethstr. Nr. 7, II.**

**Zwei möbl. Zimmer** mit sep.  
Eing. bill. z. verm. **Friedrichstr. 34.**

**Möbl. Zimmer** zu vermieten.  
144) **Wollfestr. 21, III.**

**Ein möbl. Zimmer** p. 1. 1. 06.  
Zimmernstr. 4, part. I. (8900)

**Freuebl. möbl. Zimmer** mit  
separat. Eing. billig zu vermieten  
139) **Wollfestr. 21, III.**

**Küchenstr. 14, I. nahe d. 1. u. 2. u.**  
der **Kaiserstr.** sind 2 sehr gut möbl.  
Zimmer m. **Büchereigeb.** zu verm.

**Zwei möblierte Zimmer**  
bill. zu verm. **Schlesienstr. 41/42, 1 Tr.**  
1 febl. möbl. Zimmer p. 1. 1. 06  
z. verm. **Gröschelstr. 5, I r.**

**Bis Weihnachten** dauert unser

# Schuhwaren-Sonder-Angebot $\equiv$ zu auffallend $\equiv$ herabgesetzten Preisen!

So lange die Vorräte reichen empfehlen wir:

<b>Herren-Zugstiefel</b> kerniges Wicksleder . . Mk. 4,20	<b>3 90</b> M.	<b>Herren-Schnür- u. Schnallenstiefel</b> Ia Boxhorse äusserst preiswert	<b>6 90</b> M.	<b>Damen-Knopf- u. Schnürstiefel</b> aus gutem Rossleder, solide Straßentiefel	<b>4 50</b> M.	<b>Damen-Knopfstiefel</b> Fein Boxhorse, moderne Form	<b>5 80</b> M.
<b>Herren-Schnürschuhe</b> bewährte Strapazierschuhe	<b>4 50</b> M.	<b>Damen-Leder-Hausschuhe</b> mit Plüschfutter, starker Ledersohle u. Absatz	<b>2 85</b> M.	<b>Knaben- u. Mädch.-Knopf- u. Schnürstiefel</b> aus wetterfestem Wicksleder, gute Schultiefel	Gr. 22-24 <b>1 90</b> M. 25-26 <b>2 50</b> M. 27-30 <b>3 00</b> M. 31-35 <b>3 50</b> M.	Dieser Verkauf bietet aussergewöhnliche Vorteile für Weihnachts-Einkäufe.	
<b>Herren-Zugstiefel, glatt</b> vorzügl. Rossleder, äusserst haltbar	<b>5 80</b> M.	<b>Damen-Knopfschuhe</b> kräftiges Wicksleder, bequeme Façon	<b>3 00</b> M.				

## Conrad Tack & Cie.

BURG b. Mgdgb.

Älteste und bedeutendste

**Schuhwaren-Fabrik Deutschlands.**

welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Verkaufshaus: **Bromberg 2 Brückenstrasse 2.**



Juwelier **Albert Schroeter**, Bromberg,

neben Hôtel Lengning.

57. Friedrichstrasse 57.

neben Hôtel Lengning.

**Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Allénide-Waren.**

### Bekanntmachung.

Die Einlösung der gelösten Posener 4pSt., 3 1/2 pSt. und 3pSt. Pfandbriefe erfolgt ebenso wie die Einlösung der fälligen Zinscheine gebührenfrei (145)

in Bromberg durch Herrn M. Stadthagen.

Posen, den 13. Dezember 1905.

**Posener landschaftliche Bank.**

**Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817

Kunstmöbelfabrik,  
Schwedenstrasse 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.  
Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume  
in allen Stilarten und Preislagen  
nach eigenen Entwürfen.  
**Spezialkatalog für Brautausstattungen**  
im neuesten Stil  
umfassend  
Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche  
in Nussbaum, Eiche, Mahagoni  
im Preise von 2400 bis 3500 Mark.  
Besonderer Katalog über Möbel und Einrichtungen  
von 1800 Mark an.

Original-Radierungen, Gravüren,  
Kupferstiche alter Meister usw.

**Große Auswahl Zimmermaler**

empfehlen die Rahmenfabrik und Kunsthandlung  
**Oskar Kobielski,**

Bromberg, Kinkauerstrasse 6. (142)

Bilder nach auherhalb werden am selben Tage eingerahmt.

**Holzachen zum Schnitzen, Brennen, Malen,**  
sowie (142)

**Christbaum schmuck**

verkauft zu billigen Preisen aus

**Klara Barkow, Danzigerstrasse 164.**

### Zu Weihnachten 5% Extra-Rabatt! Nähmaschinen



verschied. Systeme:  
Singer, V. S. III, Ringschiffchen, Central Bobbin  
unübertroffen an Leistungsfähigkeit, besonders zur  
mod. Kunststickerei geeignet.  
**Gewähre Teilzahlung - Cassa hoher Rabatt!**  
Ersatzteile, Nadeln, Oele, auch zu  
**Original-Singer Nähmaschinen** passend.  
Reparaturen sämtl. Systeme schnell, gut und billig.  
**Germania-Haus Inh. S. Linsky,**  
Bromberg, Friedrichstr. 35.  
Lieferant Königl. Behörden u. Militär-Werkstätten.

### H. J. Gamm, Bromberg, Seifenfabrik

empfehlen (144)  
Ia Kronenlichte, dekorierte Renaissancelichte,  
Wachsbaumlichte, Ceresin-, Alcol- u. Paraffinbaumlichte,  
**Praktische Baumlichthalter,**  
**Christbaum-Glockengeläute**  
**Eis-Lametta, ff. Toiletteseifen.**  
Große Auswahl ff. Parfümerien  
in hochfeiner Ausstattung zu billigsten Preisen.

### Herabgesetzte Preise bis Weihnachten auf sämtliche Schuhwaren.

**Belegenheitslauf:** Ein großer Posten Damen-Box-Kalb-  
Schnürstiefel, elegant und chic,  
per Paar **6.50 M.**  
Ein großer Posten Herren-Box-Kalb-Schnür- u. Zugstiefel,  
neueste Façons, per Paar **7.50 M.**

**Schuhwaren-Kaufhaus**  
R. Bruck & Cie. (135)  
Nr. 5 Theaterplatz Nr. 5.

### Kurbad und Bade-Anstalt.

Durch häufige Nachfrage veranlaßt, habe in meiner auf Bitte eingerichteten Anstalt neben allen medizinischen Bädern seit einiger Zeit ein **Elektrisches Bierzellen-Bad** (System Dr. med. Schöne, Karlsbad) mit allen denkbaren Kombinationen für galvanischen, faradischen, sowie Wechselstrom aufgestellt. Die vorzüglichen Heilerfolge bei Rheumatismus, allen Nervenleiden, Rückenmarkleiden, Lähmungen, Schreibkrampf, Schlaflosigkeit, Magen- und Darmerschläffung, Frauenkrankheiten, sowie auch Herz-, Leber-, Blasen- u. Nierenleiden machen diese neue Anwendung der Elektrizität zu einem beachtenswerten Heilmittel. Prospekt mit Heilberichten gratis und franco.  
**Herm. Menzel, Gammstr. 2.**

Reizende Gegenstände zur

### Brandmalerei

u. Kerbschnitt, Schmitz-  
messer, Tiefbrandstifte,  
Brennapparate etc. etc.  
empfiehlt **Willy Gräwunder,**  
Drogerie - Parfümerie,  
Bahnhofstr. 19. Fernspr. 605.  
Dazu zwei Beilagen.

### Handschuhe

reinigt, färbt und repariert  
in vorzüglicher Ausführung

**Hermann Sawade's Färberei,**  
Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 160,  
Kaiserhaus - Züllichau.

Eigene, sehr gut ausgebildete Handschuhmacher  
im Betriebe tätig. (10)

Vor dem Weihnachtsfeste

bis zum 22. werden künstl.

### Blumenjardinieren

und sonstige Arrangements  
aus künstl. Blumen und Blättern  
zur Aufarbeitung noch angenommen.

Neue Arrangements Wanddekorationen  
und künstl. Blumen empfehle billigst.

**Jul. Ross \* Blumen- u. Palmenhaus**  
Danzigerstrasse 163. (145)

Zum Weihnachtsfest empfiehlt:

Franz. und Deutsche Parfums, ff. Seifen, Cartonagen,  
Eau de Cologne 4711, g. d. Züllichplatz, Klosterfrau, Zimmerparf.,  
Aquarellfarbstoffen mit Glanz- u. Tintenfarben, Pulverten u. Pinsel.  
Baumlichte in Stearin und Wachs. (145)

**Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie.**

### 10% Rabatt in bar

gewähre ich beim Einkauf meiner Waren  
für Weihnachten. (144)

### Passende Geschenkartikel

Puppen. Schaufensterauslage: Puppen.

**Siegfried Salomon, Friedrichstr. 53**  
im Hause Rios Hotel, neben Kraege.

## I. Beilage.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Dezember.

**Konzert.** Die russische National-Vokal-Kapelle Nadina Slawiansky aus St. Petersburg, die gegenwärtig beinahe eine Konzertschule durch Deutschland und andere Länder unternimmt, wird, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, am Mittwoch, 27. Dezember (Dritten Weihnachtstag), hier in Bakers Saal ein Konzert geben und zwar unter Mitwirkung des Großrussischen Balalaika-Orchesters. Die Vokal-Kapelle besteht aus 40 Personen, welche in altrussischen Kostümen des 16. und 17. Jahrhunderts auftreten, unter persönlicher Leitung von Nadina Slawiansky. Das Programm wechselt zwischen Vorträgen der Vokal-Kapelle, welche altrussische Volkslieder und Chöre aus russischen Opern zu Gehör bringen wird, und Vorträgen des Balalaika-Orchesters. Die Kaiserl. russische geographische Gesellschaft in St. Petersburg beschäftigte sich in den letzten Jahren viel mit Forschungen auf dem Gebiete der historischen Instrumente Großrusslands, und hierdurch wurde dem großrussischen Publikum Gelegenheit geboten, diese originellen halbvergessenen Instrumente kennen zu lernen. Als eine der ersten hat Nadina Slawiansky es verstanden, aus ihnen eine Ensemble zu bilden, mit welchem sie überall große Erfolge erzielte. Über die Leistungen der Vokal-Kapelle und des Orchesters liegen uns sehr anerkennende Besprechungen aus Wien, München usw. vor.

**Von der neuen evangelischen Kirche in Brinzenthal.** Ein seltenes Fruchtgut durchzog gestern den Vorort Brinzenthal — die Glocken für die neue evangelische Kirche. Wie wir gehört, kommen dieselben aus der Fabrik des Hof-Glockengießereimeisters Schilling in Wolda, welcher auch seinerzeit für die Bromberger evangelischen Kirchen geliefert hat. Die drei recht hohen und weiten Bronze-Glocken machten in ihrer lauberen Ausföhrung und mit ihren schönen Verzierungen einen vorzüglichen Eindruck, und eine große Schar umstand bewundernd den schönen Kirchengymnast. Sie sollen 3000 Kilogramm schwer sein, erklingen in den Tönen des Ges und kosten mit dem eisernen Glockenstuhl ca. 8000 Mk. Die erste Glocke trägt nur die Inschrift „Allein Gott in der Höchstei Ehr“; auf der zweiten ist bemerkenswert das trefflich gelungene Bildnis der Protektorin der Kirche, der Kaiserin, welche auch die Altargeräte schenken wird; die dritte Glocke ist gestiftet „von den dankbaren Konfirmanden“. — Nach Fortnahme des Rates und einiger Bäume, welche heute noch den Totalanblick hindern, dürfte die Kirche in ihrer Eigenartigkeit ein schöner Schmuck werden. Schon die Lage erscheint vorzüglich gewählt: inmitten des hohen Waldes mit seinem ruhigen Frieden die neue Waldkirche, welche sich mit dem Rest ihrer Steine malerisch abhebt von dem tiefgrünen Nadelholz. Sie ist im mittelalterlichen Backsteinbau aufgeführt, weist ca. 700 Sitzplätze auf und dürfte 135 000 Mk. kosten. Das Mauerwerk ist mit Handtrichsteinen großen Formats hergestellt (Bieleger Peterlon und Brüche), das Dach mit kombinierten Mönch- und Nonnensteinen, wie auf dem Bromberger neuen Amtsgericht. Die Maurerarbeiten hat Maurermeister Rose-Bromberg, die Zimmerarbeiten Zimmermeister Böhm-Groß-Bartelsee ausgeführt. Als Zeit der Einweihung ist der Herbst n. J. in Aussicht genommen.

**Kreisabschluss.** Am Dienstag fand im neuen Kreisständebau eine Sitzung des Kreisabschlusses — die erste in dem neuen Gebäude — statt. Den Vorsitz führte Landrat Dr. Ubiat. Es lagen mit mündlicher Verhandlung vier Sachen vor, von denen die letzte erwaunt sei: In der Verwaltungstreuhandsache des Kaufmanns Otto Damrau in Schölenau wegen Erlaubnis zum Vierausschank gegen den Distriktskommissarius wurde Klager abgewiesen. Durch Beschluß wurden dann erledigt: 9 Armensachen, 5 Kleinbahn- und 4 Schankfachen, ferner 30 verschiedene und 50 landwirtschaftliche Unfallsachen.

**Eine Probemobilmachung des 34. Jüsilier-Regiments** fand heute früh zwischen 5 und 6 Uhr statt.

**Aus dem Theaterbureau** wird uns geschrieben: Morgen Freitag geht die Lustspiel-Revü „Sein Prinzchen“ zum ersten Male in Szene. Das Werk ist von fast allen deutschen Bühnen angenommen worden und fand dort, wo es bisher zur Darstellung kam, eine sehr freundliche Aufnahme. In die Hauptrollen des neuen Lustspiels teilen sich unsere erprobtesten Kräfte. — Am Sonnabend wird Gerhardt Hauptmanns Märchendrama „Die verjunkte Glocke“ als Vorstellung zu kleinen Preisen wiederholt, während am Sonntag nachmittag das diesjährige Weihnachtsmärchen „Frau Holle“ in glänzender Ausstattung und mit neuen szenischen Einrichtungen zur Erstaufföhrung kommt.

**Preussische Klassenlotterie.** Die Lose der ersten Klasse der 214. preussischen Klassenlotterie müssen bis spätestens 16. Dezember, abends 6 Uhr, eingelöst sein, worauf wir Interessenten aufmerksam machen.

**Einkommensteuerveranlagung.** Der Vorsitzende der Veranlagungskommission erläßt eine öffentliche Bekanntmachung, wonach in der üblichen Weise jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1906 abzugeben hat.

**Die Volkszählung in Groß-Bartelsee** hatte folgendes Ergebnis: Ortsanwesend 699 Personen, davon 339 männliche und 360 weibliche. Der Konfession nach wurden gezählt 442 Evangelische und 257 Katholiken. Die Zahl der Haushaltungen belief sich auf 156. Im Jahre 1900

zählte Groß-Bartelsee 655 Personen, so daß eine Zunahme von 44 Seelen zu verzeichnen ist.

**Die Volkszählung in Klein-Bartelsee** ergab nachstehendes Resultat: Ortsanwesend 2020 Personen, hierbon 993 männlich und 1027 weiblich. Der Konfession nach wurden gezählt 1597 Evangelische und 423 Katholiken. Die Zahl der Haushaltungen betrug 193, die der Haushaltungen 478. Im Jahre 1900 zählte Klein-Bartelsee 1891 Personen, so daß eine Zunahme von 129 Seelen zu verzeichnen ist.

**In polizeilichen Gewahrsam genommen** wurden gestern vier Personen wegen Skandalierens, zwei Personen wegen Obdachlosigkeit und eine Person wegen Umhertreibens.

**Nuisenfelde, 13. Dezember.** (Freitag.) Bei der gestern auf den Feldmarken von Nuisenfelde und Kleinwiese abgehaltenen Kreibjagd wurden von 32 Schützen 74 Hasen erlegt.

**Hohenfalsa, 13. Dezember.** (Freitag.) Auf unaufgeklärte Weise entstand in einem kleinen Hause, welches dem Stadtrat Ewald gehört, Feuer. Es war in der Wohnung eines Schachtmeisters ausgebrochen. Der Schachtmeister befand sich mit Frau und Tochter zur Geburtstagsfeier bei einer befreundeten Familie. Als der Feuerruf in den Straßen erkörnte, bemerkte er scherzweise, nach Hause gehen zu müssen, um nachzusehen, ob es vielleicht in seiner Wohnung brenne. Inzwischen waren aber schon seine ganzen unbedeckten Habseligkeiten verbrannt. Eine Witwe, die in einer Oberstufe über dieser Wohnung wohnte, erwaunte von dem Rauch, der in ihr Zimmer eingebrungen war. Die Feuerwehr löschte alsbald den Brand.

**Hohenfalsa, 13. Dezember.** (Der heutige Weihnachtsjahrmarkt) nahm infolge des stürmischen Wetters einen nur flauen Gang, wenigstens was den Krammarkt anbetrifft, da es hier bedeutend an Käufern mangelte. Dagegen war der Handel auf dem Viehmarkte, der einen starken Auftrieb zeigte, sehr flott und es wurden hohe Preise erzielt.

**Krotoschin, 12. Dezember.** (Volkszählung.) Nach der diesjährigen Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl 12 593 Köpfe gegen 12 373 im Jahre 1900. Es ist mithin eine Zunahme von 220 Personen eingetreten.

**Krotoschin, 13. Dezember.** (Hohes Alter.) Der Wirt Thomas Musielak in Siedlein ist bereits 104 Jahre alt, wie sich bei der Volkszählung herausgestellt hat.

**Schneidemühl, 13. Dezember.** (Erstakt.) Von einem schweren Unglück wurde die Familie des Arbeiters Habermann gestern heimgesucht. Die Ehefrau begab sich, wie die „Schneidem. Ztg.“ schreibt, mittags zu der Arbeitsstätte ihres Mannes mit dem Mittagessen und schloß ihre beiden Söhne im Alter von 5½ und 4½ Jahren in der Stube ein. Als sie um 3 Uhr zurückkehrte, schlug ihr beim Öffnen der Tür ein Rauchqualm entgegen und auf dem Sofa bezw. auf dem Fußboden lagen bewußtlos die beiden Kinder. Herr Dr. Bräse gelang es, den älteren Knaben ins Leben zurückzurufen, während bei dem zweiten Kinde alle Wiederbelebungsversuche vergeblich waren.

**Schneidemühl, 13. Dezember.** (Zigeunerhochzeit.) Die große Zigeunertruppe, von deren Wüthhaftem Pferdehandel wir jüngst berichteten, feierte nach ihrem Fortzuge von hier in Hammer die Hochzeit eines ihrer jungen Paare, wobei für mehr als 100 Mark Wein getrunken wurde. Den Hochzeitsakt vollzog ein Zigeuner-Senior, welcher zu diesem Zweck direkt von Danzig gekommen war. — Auf der Fahrt von Schneidemühl hierher platze in einem Wagen 4. Klasse der Dampfheizungs-Schlauch. Die austretenden Dämpfe füllten den Wagen, und die Reisenden ergriffen ein panikartiges Schreden, sodaß man das Notsignal ziehen wollte. Erst auf Zureden des Schaffners beruhigte man sich, bis auf dem hiesigen Bahnhofe der Schaden beseitigt wurde.

**Pongrowitz, 12. Dezember.** („Straßverein.“) Um dem Verein „Straß“ auch im hiesigen Kreise Eingang zu verschaffen, fand am 10. Dezember hier eine von 500 bis 600 Personen besuchte polnische Versammlung statt, die aus allen Teilen des Kreises besucht war und vom „Starosten“ des hiesigen Kreises, Rittergutsbesitzer v. Grabowski-Bietka eröffnet und vom Reichstagsabgeordneten v. Janta-Polczynski geleitet wurde. Als Redner trat auch besonders Prospt Joch aus Schöffen hervor. Gegenüber der bekannten Parole des „Straß“, nur bei Polen zu kaufen, scheint es erwaunt zu sein, ob es die Deutschen hier nicht machen sollen, wie in Andemitz, wo sie einseitig beschloßen und diesen Beschluß auch durchführten, nur bei Deutschen zu kaufen, was zur Folge hatte, daß der Straßverein in die Brüche ging.

**Pongrowitz, 13. Dezember.** (Volkszählungsergebnis.) Nach endgültiger Feststellung des diesjährigen Volkszählungsergebnisses zählt der hiesige Ort 6040 Einwohner gegen 5862 im Jahre 1900, mithin mehr 678 und zwar evangelische 1381 gegen 1080, katholische 4270 gegen 3822, jüdische 333 gegen 454.

**Schwarzau, 13. Dezember.** (Volkszählung.) Unsere Stadt hat nach der Volkszählung eine Einwohnerzahl von 1380 Personen. Gegenüber der Volkszählung von 1900 ist eine Zunahme von 56 Personen zu verzeichnen.

**Gnesen, 13. Dezember.** (Wahl zur Handelskammer.) In der gestern im Saale des Hotel Fiebig stattgefundenen Ergänzungswahl zur Handelskammer für den vierten Wahlbezirk ist Kaufmann A. Schilling hier selbst einstimmig wiedergewählt worden.

**Dwieschin (Kr. Gnesen), 12. Dezember.** (Ostmarkenverein.) Um im hiesigen Orte eine Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins zu gründen, fand vorgestern im Saale des Herrn Ehrede eine Versammlung statt, die erfreulicher-

weise gut besucht war. Die Ortsgruppe wurde gegründet und nahm nach der Wahl des Vorstandes folgende Resolution an: Die Ortsgruppe Dwieschin des Deutschen Ostmarkenvereins bittet den Hauptvorstand, auch seinerseits dazu mitzuwirken, daß den Söhnen der deutschen Ansiedler die Möglichkeit geboten wird, Grundbesitz unter Beihilfe der königlichen Ansiedelungskommission in den Provinzen Posen und Westpreußen erwerben zu können.

**Posen, 12. Dezember.** (Der Bau eines zweiten Eisenbahn-Direktionsgebäudes.) Und zwar nicht allzuweit von dem entfestigten Wallgelände gegenüber der Luisenstraße, ist in Aussicht genommen. Das Projekt liegt bereits dem Minister zur Genehmigung vor. Der Bau wird infolge der in den letzten Jahren bedeutend gesteigerten Ausdehnung der Verwaltungszweige unserer Eisenbahndirektion erforderlich, die sich gezwungen sah, einen Teil ihrer Bureauräume in Mietshäusern unterzubringen.

**O. N. Posen, 13. Dezember.** (In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung) wurde zur Kenntnis gebracht, daß ein Gesuch des Magistrats, betreffend Errichtung einer zweiten staatlichen höheren Mädchenschule in Posen, vom Minister in den Oberpräsidenten gegeben und dahin entschieden wurde, daß endgültig von der Neuerrichtung einer höheren Mädchenschule, sowohl für Posen als auch den Stadtteil St. Lazarus im Besonderen, abgesehen werden und die bestehende Sächsische Mädchenschule als vollwertige Anstalt ausgebaut werden soll. (Lebhaftes Bedauern. Unruhe!) Die Medizinalrat Manfiewicz'sche Stiftung in Höhe von 10 000 Mark wurde dankend angenommen; die Summe soll mit der Kaafsch'schen Stiftung verbunden und den aus den Krankenhäusern entlassenen bedürftigen Rekonvaleszenten zugewendet werden. Mit Rücksicht auf das große Defizit des Wasserzins von 14 Pf. auf 20 Pf. für das Kubikmeter zu erhöhen; das bedeutet für die Stadt eine Mehreinnahme von 126 000 Mark pro Jahr. Der Zoologische Garten soll von einer Erhöhung des Wasserzinses ausgenommen werden. Der in der letzten Stadtverordnetenversammlung von mehreren Stadtverordneten eingebrachte Antrag, den bedrängten Juden in Rußland als Beihilfe 2000 Mark zu bewilligen, war als Vorlage heute noch nicht auf der Tagesordnung erschienen.

**Posen, 13. Dezember.** (Jagdeinladung.) Urlaubsschrankung.) Oberpräsident v. Waldow ist heute nachmittag nach Dpatow gefahren, um als Gast des Prinzen Heinrich an den dortigen Jagden teilzunehmen. — Laut Parolebefehl dürfen Mannschaften und Unteroffiziere der hiesigen Garnison während der Weihnachtsfeiertage nach Oberschlesien nicht beurlaubt werden, da dort die Genickstarre in verschiedenen Ortschaften von neuem epidemisch aufgetreten ist.

**Lissa, 13. Dezember.** (Nächtiger Germanifator.) Der besichtigte Viehstall.) Wie manche nach dem Osten gekommenen Ansiedler zu germanisieren gedenken, geht aus nachstehender Begebenheit hervor. Als vor einiger Zeit ein hoher Herr die Ansiedelungen besichtigte, unterhielt er sich auch angelegentlich über die hiesigen Verhältnisse und richtete an einen Ansiedler die Frage: „Wie geht es denn hier in der neuen Heimat?“ Darauf kam die wohl kaum erwartete Antwort: „Nun, es geht ja sonst ganz gut, nur mit den polnischen Leuten kann man sich zu wenig verständigen, aber mit der Zeit werden wir ja wohl ein bißchen polnisch lernen!“ — Daß hohe Herren selten ein treues Bild von dem Stande einer Sache bekommen, geht aus nachstehendem hervor. Ein hoher Beamter besuchte einige Ortschaften, um sich von der wirtschaftlichen Lage der deutschen Bauern zu überzeugen. Dabei sollten auch Viehställe besichtigt werden. Da die Sache schon längere Zeit vorher bekannt war, wurden einfach von einigen Bauern die besten Stücke Vieh geborgt und die zu besichtigenden Ställe damit geziert.

**Kolmar i. P., 13. Dezember.** (Einbruch.) Ausstellung. Jahrmarkt.) In der Nacht zum Montag ist hier schon wieder ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, und zwar bei dem Kaufmann Voll. Die Diebe haben die Ladenkasse erbrochen und den Inhalt, etwa 250 Mark Wechselgeld, sowie einige Kleidungsstücke entwendet. — Die hiesige Haushaltungsschule, welche im Mai d. J. eröffnet wurde, veranstaltet am nächsten Sonntag eine Ausstellung von Schülerinnenarbeiten, sowohl gewerbliche Hausarbeiten der jungen Damen als auch Erzeugnisse der Koch- und Weihnachtshandarbeit. — Der gestrige Jahrmarkt war, was den Krammarkt anbetrifft, ein guter zu nennen. Der Auftrieb von Rindvieh auf dem Viehmarkte war nur mittelmäßig, der Absatz, da es an Händlern nicht mangelte, dagegen recht flott, und die Preise ziemlich hoch. Auf dem Pferde- und Viehmarkte war der Auftrieb nur gering.

**Unruhstadt, 11. Dezember.** (Kampf mit Wildtieren.) Als gestern Bürgermeister W. zu Wagen sein Chwalimer Jagdterritorium abfuhr, gewahrte er in der Gegend des sogenannten „weißen Berges“ vier Wildbebe; es kam zu einem Renkontre, bei dem der Bürgermeister an der Hand, der Fuhrmann im Gesicht schwer verwundet und ein Wildbebe erschossen wurde. Letzterer ist ein Mann aus dem schlesischen Nachbardorfe Kleinik, angeblich Namens Dümke.

**Thorn, 13. Dezember.** (Stadtrat.) Rittler i. Städtisches.) Heute abend starb nach nur achtstägiger Krankheit der frühere Landtagsabgeordnete Stadtrat Eduard Rittler. Der Verstorbene erfreute sich in der Stadt ob seines biedereren Charakters und seines lebenswürdigen

Wesens der allgemeinsten Achtung. Er gehörte mit zu den Begründern der früheren Ostdeutschen, jetzigen „Thorner Zeitung“. Im vorigen Jahre wurde Rittler erneut zum Stadtrat gewählt, nachdem er das Amt wegen Geschäftüberhäufung hatte niederlegen müssen. Als Führer der hiesigen Liberalen schloß Rittler sich während seiner parlamentarischen Tätigkeit der freisinnigen Volkspartei an. — Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung die Summe von 15 000 Mark aus Anlaß der Silberhochzeit des deutschen Kaiserpaars als Grundstock für ein Altersheim.

**Thorn, 13. Dezember.** (Städtisches.) Zur Erbauung eines neuen Gasometers und Errichtung einer Regleranlage für die Gasanstalt bewilligten die Stadtverordneten 225 000 Mark.

**Stuhm, 13. Dezember.** (Drei Kinder ertrunken.) Wie die „Elb. Ztg.“ meldet, sind in Honigfelde im Kreise Stuhm drei Kinder auf dem Nachhausewege von der Schule ertrunken. Sie hatten zur Abkürzung des Weges die schwache Eisdecke betreten und waren eingebrochen.

**S. Flatow, 13. Dezember.** (Nach der Volkszählung.) beträgt die Einwohnerzahl unserer Stadt 4151 Seelen. Davon sind: 2220 Protestanten, 1664 Katholiken und 267 Juden.

**Marienburg, 12. Dezember.** (Ein Duell.) hat, wie erst jetzt bekannt wird, am Donnerstag früh vergangener Woche unweit Marienburg, im Conradswalder Wäldchen zwischen einem Marienburger Offizier und einem Herrn von auswärts stattgefunden. Der Zweikampf verlief bei zweimaligem Angelwechsel unblutig.

**Aus Ostpreußen, 13. Dezember.** (Ein Eisenbahnunfall mit tödlichem Ausgange) ereignete sich am Dienstag in Wirballen. Der Bahnarbeiter Medelles wollte, wie berichtet wird, das Gleise überschreiten, das gerade von einem Güterzuge passiert wurde. Als der letzte Wagen des Zuges vorüber war, überschritt er das Gleise, hatte aber bei dem durch den Güterzug verursachten Geräusch das Heranrollen des Vorderpresszuges überhört. Die Lokomotive erfaßte den Unglücklichen, der vollständig zermalmt wurde.

**Königsberg, 11. Dezember.** (Geschossen.) wurde gestern auf den nachmittags von Berlin kommenden Zug. Die Kugel zertrümmerte, der „Königsb. Allg. Ztg.“ zufolge, eine Fenster Scheibe und verletzte eine Dame aus Zinten erheblich. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, den Täter zu ergreifen. Es ist der 14 Jahre alte Schlosserlehrling Fritz Reilmweit aus Bonarth.

### Gerichtssaal.

**Thorn, 13. Dezember.** Ein eigenartiger Betrugsfall beschäftigte heute das Kriegsgericht. Anfang November war der Sergeant Wischel im Hilfslazarett als Stationsaufseher tätig und hatte die Wespierung der Kranken zu überwachen. An zwölf Tagen befehlt er von den für die Kranken bestimmten Portionen jedesmal etwas für sich zurück zu behalten und verhehrt es selbst. In einem Falle fällte er den Befestigungszettel. Den Krankenwärter Konrad veranlaßte er, ihm bei Begehung des Betruges Hilfe zu leisten. Wischel wurde wegen Betruges, Urkundenfälschung und Mißbrauch der Dienstgewalt zu 4½ Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt und der Krankenwärter Konrad wegen Beihilfe zum Betruge und Belügen eines Vorgesetzten mit 8 Tagen Gefängnis bestraft.

**Baugen, 13. Dezember.** Todesurteil. Nach dreitägiger Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht wurde heute der Glasmachermeister Rinke aus Kamenz, der in der Nacht zum 31. August seine Frau, seine vier Kinder und seine Schwiegermutter ermordet hatte, zum Tode und wegen Brandstiftung zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Kirchliche Nachrichten.

**Gottesdienst in der Synagoge.** Freitag, 15. Dezember. Sabbatkegung abends 4 Uhr — Minuten. — Sonntag, 16. Dezember. Frühgottesdienst 7 Uhr 30 Min. Hauptgottesdienst 10 Uhr. Misha 3 Uhr. Zugenbgottesdienst 3 Uhr 15 Minuten. Sabbatgottesdienst 4 Uhr 22 Min. — In den Wochentagen: Morgens 7 Uhr 30 Minuten, abends 4 Uhr.

### Handelshandlungen.

**Bromberg, 14. Dezember.** Amtl. Handelskammerbericht. Weizen flauer, 160—173 Mk. bezogen und brandbeschwert unter Notiz. — Roggen niedriger, gut gefund, trockener, minderbens 124 Pf. holl. wiegend 154 M., leichtere Qualitäten mit Auswuchs 144—150 M., feuchte, abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste zu Mälzwecken 136—143 M., Brauware 145—152 M. — Erbsen: Futterware 150—155 M., Kochware 160—172 M. — Hafer 132—143 M.



# Deutscher Reichstag.

11. Sitzung vom 13. Dezember. 1 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt.  
Am Bundesratsitz: Graf Posadowsky, Frhr. von Stengel, von Tirpitz, von Köller u. a.  
Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Schatzsekretär Frhr. von Stengel mit, daß ein vierter Nachtragsetat von 30 Millionen für Südwestafrika eingegeben werde, vor den Ferien allerdings wohl nicht.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des Gesetzes über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes betreffend die militärische Strafrechtspflege im Kantonsgebiete.  
Der Entwurf wird ohne Debatte definitiv angenommen.

Es folgt die Abstimmung über die Überweisung des Gesetzes betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reich an eine Kommission.

Der Antrag, den Entwurf an die Kommission zu überweisen, wird mit überwältigender Majorität abgelehnt. Nur vereinzelte Mitglieder, darunter Abg. Graf Reventlow (Antif.), stimmen dafür.

Es wird sofort in die zweite Lesung eingetreten.

Graf Reventlow (wirtsch. Bg.) beantragt, das Provisorium nur auf ein Jahr zu verlängern.

Graf Schwerin-Löwis (Konf.) erklärt, seine Partei werde in erster Linie für den Antrag Reventlow und in zweiter für die Regierungsvorlage stimmen.

Graf Reventlow (wirtsch. Bg.) erklärt, er beabsichtige mit seinem Antrag nicht etwa auf einen Zollkrieg mit England hinzudrängen, sondern gerade zur Herstellung fester, dauernder Handelsbeziehungen mit England zu gelangen.

Staatssekretär Graf Posadowsky bittet dringend, die Anträge abzulehnen. In unserem Verhältnis zu den englischen Kolonien habe sich seit der letzten Verlängerung des Provisoriums nichts geändert.

Abg. Zimmermann (D. Kpt.) bittet um Ablehnung des Antrags Reventlow.

Der Antrag Reventlow wird abgelehnt und das Handelsprovisorium dann angenommen.

Der Handelsvertrag mit Bulgarien wird nach kurzer Debatte in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Etatsberatung.

Abg. Groeber (Zentr.) wendet sich gegen die getrigge Erklärung des Grafen Posadowsky, daß der Schluß des Reichstags im Mai sachlich keinen Schaden angerichtet habe. Graf Posadowsky machte sogar die Diskontinuität zu einem Rechte der Krone. Das ist doch eine sehr gewagte Behauptung, es handelt sich doch nur um eine Bestimmung der Geschäftsordnung, die der Reichstag jederzeit selbst ändern kann. So kann der Reichstag ruhig beschließen, seine Tagung von einem Jahre zum anderen fortlaufen zu lassen, der Bundesrat würde da nichts anderes tun können, als seine Vorlagen zurückzugeben. Die Klagen über den Absentismus sind fast eben so alt, als der Reichstag selbst. Redner belegt diese Behauptung durch einen historischen Rückblick. Die Diätenlosigkeit bringt Mißstände schwerwiegender Art. Vor allem bringt sie eine Privilegierung der preussischen Abgeordneten. (Sehr richtig!)

Gerade der deutsche Reichstag hat den deutschen Reichsgedanken am meisten gefördert. Und daher wäre es auch in erster Linie Sache der Regierung, dafür zu sorgen, daß den Süddeutschen die Teilnahme am Reichstag nicht erschwert wird.

Man verweist uns auf Parteidiäten. Es ist aber nicht jedermanns Sache, aus einer Parteikasse zu nehmen und gerade die bürgerlichen Parteien legen Wert darauf, daß ihre Abgeordneten selbstständig sind, nicht Parteifunktionäre. (Lebhafte

Zustimmung.) Durch die Diätenlosigkeit werden ganze Berufsstände aus dem Reichstag ausgeschlossen. Wo sind denn die Vertreter der Arbeiterschaft? Die Herren dort (zu den Sozialdemokraten), die früher einmal dem Arbeiterstande angehört haben und jetzt Redakteure und Zigarrenhändler sind, sind keine Vertreter der Arbeiterschaft. Wir wollen wirkliche Arbeiter. Ebenso wollen wir den Handwerkerstand, der auch fast ganz hier fehlt. Es handelt sich hier gerade um ein Reichsinteresse, und den Regierungen kann ich zurufen: Taa res agitur! Graf Posadowsky sprach sich gestern sehr megamerend über den suggestiven Wert der Reichstagsreden überhaupt aus. Nun, ich möchte nicht behaupten, daß niemand überzeugt ist. So hat z. B. der Abg. Bassermann 1897 sich auf das heftigste gegen den sogenannten Kleinen Befähigungsnachweis erklärt und ihn auch damals in der Kommission zu Fall gebracht. Neulich aber erklärte er sich für diesen. Er ist wohl inzwischen durch die Reden aus dem Hause überzeugt worden. (Sehr richtig!)

Der Staatssekretär hat den Vorwurf der Mißlichlosigkeit gegen den Reichstag nicht entkräften können. Wie soll der Reichstag jetzt mit all seiner Arbeit fertig werden? An Initiativanträgen sind bis jetzt 86 eingelaufen. Graf Posadowsky scheint freilich nicht viel davon zu halten. Und doch sind sie das wichtigste Ventil, durch das der Volkswille sich Luft macht und der Bundesrat über die berechtigten Wünsche des Volkes aufgeklärt wird. Freilich darf der Bundesrat bei diesen Beratungen nicht durch Abwesenheit glänzen! (Zustimmung.) Der Reichstag ist wirklich bescheiden genug, wenn er von sechs Arbeitstagen in der Woche sich nur einen einzigen für seine eigenen Wünsche reserviert. (Reichstanzler Fürst Bülow betritt den Saal.) Redner geht dann auf Mißstände in den Kolonien über und bedauert, daß in der Thronrede nichts enthalten ist über Maßnahmen im Interesse des Mittelstandes. Bei den neuen Steuervorlagen freilich habe man den Mittelstand nicht vergessen. Hoffentlich sei die in Aussicht gestellte Vorlage über die Berufsvereine großzügig und freihändig gestaltet. Gegen die Reichsfinanzreformvorlage beständen schwere Bedenken wegen der durch sie herbeigeführten Verlastung der großen Massen. Die vom Grafen Posadowsky ersehnte Wiedergeburt des deutschen Volkes könne nur erfolgen auf der Grundlage religiöser und bürgerlicher Freiheiten. Alle Kleinlichen Reize des Polizeistaates müßten beseitigt und die religiösen Rechte der Minderheit gewahrt werden. (Sehr richtig! im Zentrum.)

Erzprinz zu Hohenzollern-Langenburg geht auf die vom Redner berührten Beschwerden gegen den Gouverneur von Kamerun v. Puttkamer ein. Diese Beschwerden seien Herrn v. Puttkamer zur Rücküberlegung zugesandt, eine Antwort sei bisher noch nicht eingegangen, wohl aber ein Telegramm, wonach die beschwerdeführenden Negerhäuptlinge mit mehrjährigen Freiheitsstrafen belegt wurden. Der Gouverneur sei nunmehr aufgefordert worden, sich zur mündlichen Berichterstattung hier einzufinden. Nach seiner Ankunft werde die Angelegenheit genauste und gründlichste Prüfung erfahren. (Beifall.)

Abg. Bayer (deutsche Volksp.) fordert in längerer Begründung Diäten für den Reichstag. Jetzt könnte man die Regierung zur Gewährung von Diäten zwingen, indem man sage, solange Ihr keine Diäten gebt, lehnen wir es ab, in die Beratung der Reichsfinanzreform einzutreten. Gegen die Brau-, die Tabak- und die Zigarettensteuer habe seine Partei schwerwiegende Bedenken. Die Erbschaftsteuer könnte als verhältnismäßig gut gemahnt angesehen werden. Auf dem Gebiete der Branntweinabgaben wären noch erhebliche Summen für die Reichskasse zu erzielen. Bezüglich der Flotte soll bewilligt werden, was dem Reiche not tue. Seine Partei werde in der Kommission

in eine ernste Prüfung dessen eintreten, was sie früher als weniger dringlich abgelehnt habe.

Abg. Zimmermann (deutsche Reformp.) spricht sich für die Flottenvorlage und die Erbschaftsteuer, aber gegen die übrigen Steuern aus und empfiehlt eine Reichseinkommensteuer etwa in der Weise, daß von Einkommen über 6000 oder 8000 Mark ein Steuerzuschlag für die Reichskasse erhoben wird.

Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr: Dritte Lesung des Handelsprovisoriums mit England und des Handelsvertrags mit Bulgarien, Fortsetzung der Etatsberatung.

Schluß 6¼ Uhr.

## Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 13. Dezember. Der Landschafts- und Porträtmaler Treidler, Professor an der Technischen Hochschule, ist dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge an Gerälähmung gestorben.

Wie ein Operateur sich operieren läßt. Aus Paris wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Der berühmte Operateur Dr. Doyen hat sich soeben einer Blinddarmoperation unterziehen müssen; die Operation nahm einen so günstigen Verlauf, als hätte der gewandte Meister selber dabei seine Kunst walten lassen. Und in der Tat sah er bei dem chirurgischen Eingriff nicht untätig zu. Nachdem er sich zur Operation am Blinddarm, der ihn bereits seit 20 Jahren quälte, entschlossen hatte, rief er auf telegraphischem Wege seinen ehemaligen Schüler Dr. Roussel aus Reims herbei und gab ihm noch den Assistenten seiner eigenen, der Doyen'schen Klinik, bei. Als die Ärzte versammelt waren, präparierte Dr. Doyen selber die Instrumente, die zu seiner Operation nötig waren, legte sich auf den Operiertisch und begann sich selber die erste Dojis Chloroform zu reichen. Ein anderer Arzt setzte das Einschläferungswort fort. Dann begannen die Doktoren Roussel und der Assistent die Operation, die einen durchaus glücklichen Verlauf nahm. Heute befindet sich der berühmte Chirurg wieder in der Rekoneszenz. Er hat zum Teil sich selber geholfen.

Eine Expedition ins Erdinnere. Über Lodge, der berühmte englische Physiker, der sich neben hervorragenden Leistungen in seiner Fachwissenschaft auch einer seltenen Phantasie erfreut und auch den psychischen Geheimnissen der Welt und des Menschen ein offenkundiges Interesse widmet, hat den Studenten eines Mechaniker-Instituts einen Vortrag gehalten, der zunächst die Wichtigkeit der Beschäftigung mit der reinen Wissenschaft zum Zweck hatte. Darin kam er auf ein sonderbares Thema. Er sprach von verfügbarer und un verfügbarer Energie und deutete darauf hin, daß eine große Menge ungenutzter Energie in der Tiefe stecke. Wenn man ein Loch von genügender Tiefe in die Erde bohrte, so würde man auf eine außerordentliche Temperatur stoßen. Es sei schon der Gedanke aufgetaucht, eine Gesellschaft zu bilden, um ein Loch von etwa 30 Kilometern Tiefe in den Erdkörper zu treiben, dann einen dicken Kupferstab hinunterzulassen, die Hitze des Erdinnern aufwärts zu leiten und Kessel und Öfen damit zu heizen. Lodge sprach sich dahin aus, daß ein solches Experiment jedenfalls großes Aufsehen erregen würde, und daß vielleicht auch eine Art von Expedition zustande kommen würde, um zu sehen, was man mit der Erde auf diese Weise machen könnte. Bisher sei es dem Menschen nur gelungen, die Oberfläche seines mitterlichen Planeten etwas anzurühren, und vielleicht würde man früher dazu gelangen, eine erfolgreiche Expedition nach dem Nord- und Südpol auszuführen als eine solche in die Erde hinein. Es wäre auch möglich, daß die Wärme im Innern der Erde sich als nicht verwertbar erweise, daß man auch sonst nicht auf wertvolle Stoffe stieße und vielleicht nichts mitbrächte als nur allgemeine Belehrung.

## Sante Chronik.

— Wiedet ein Kampf um die „Theaterhüte“. Wie aus Mailand berichtet wird, kam es an einem der letzten Abende wieder einmal zu einer erregten Kundgebung gegen die „Theaterhüte“, beim Beginn einer Aufführung im Olympia-Theater. Der Skandal begann im Parterre, wo man laute Proteste gegen die Miesenhüte der Zuschauerinnen im Parkett erhoben hatte. Schließlich fandte die Direktion einen Vertreter vor den Borhang und bat das Publikum um Geduld. Man werde die Behörden bitten, den Damen das Tragen von Hüten im Theater zu verbieten. Mehrere Damen nahmen schließlich die Hüte ab, andere verließen entrüstet das Theater. Der Kampf gegen die „Theaterhüte“ scheint in Italien jetzt also auf der ganzen Linie entbrannt zu sein.

— Eine Partie 66 im Löwentafel. Die Ankündigung, daß ein Rahrer im Löwentafel mit dem Bändiger eine Partie 66 spielen werde, hatte vor einigen Tagen, wie die „Rahrer Ztg.“ erzählt, zahlreiche Schaulustige nach der Menagerie Friesse gelockt. Viele zweifelten noch im letzten Moment daran, ob es Herr Robert Werner, der den Chinafeldzug mitgemacht hat, wagen würde, den Käfig zu besteigen. Nachdem jedoch die anderen Dressuren beendet waren, wurde ein Tisch mit drei Stühlen und auf den Tisch das zum Spiel nötige Getränk in den Zentralkäfig gestellt. In Gegenwart von sechs Löwen wurden nun einige Partien zwischen Herrn Werner und dem Bändiger in großer Gemütsruhe gespielt; die Bändigerin, die ebenfalls am Tische Platz genommen hatte, hielt die Löwen, von denen zwei den kühnen und in ihren Augen wohl unerwünschten Eindringling verdächtig beschmupperten, gehörig in Schach. Die Zuschauer empfanden ein Gefühl der Erleichterung, als das Spiel beendet war und die drei Personen den Käfig verließen und brachen in stürmisches Brado und Gänbelatschen aus.

— Die gefallene Krone. Die Norweger sind anscheinend ein wenig betroffen über einen seltsamen Vorfall, der sich nach dem „Morgenbladet“ wie folgt zugetragen hat: Gerade zu der Zeit, als der königliche Zug an der alten Festung Akerhus vorbeikommt, hatten sich viele Zuschauer, meist Militärpersonen, dort versammelt, um den neuen König vorbeifahren zu sehen. Während sie auf den König warteten, hörte man plötzlich einen klirrenden Ton, und das Denkmal König Oskars fiel mit der Krone zu Boden. In demselben Augenblick löste sich die Krone und wurde bei dem Fall zertrümmert. Alle Augenzeugen dieses Vorfalles konnten sich einen Augenblick lang eines etwas unbehaglichen Gefühls nicht erwehren; aber es war schnell vergessen, als sich der königliche Zug näherte und die Schaulust die Menge alle ablenkte. Einige Tage darauf hatten sich einige Mitglieder derselben Gesellschaft in einem anderen Teile der Stadt zusammengefunden, und zwar im Hause eines der Führer der Regierung. Man sprach auch von dem oben geschilderten seltsamen Vorfall, als plötzlich mitten in der Unterhaltung ein Geräusch entstand: ein Bild König Oskars löste sich von der Wand und fiel zu Boden. . .!

— Eine Hochzeitsreise nach dem Nordpol wollen, wie aus Cincinnati berichtet wird, Mr. Max Fleischmann und Miss Sherlock machen. Gleich nach der Hochzeit, die am 20. Dezember stattfindet, will das Paar in dem norwegischen Schiffe „Laura“, das Mr. Fleischmann gechartert hat, nach den arktischen Gegenden aufbrechen. Er wollte schon immer die Nordpolländer besuchen, hatte aber schon den Gedanken fast aufgegeben, als seine Braut ihn mit dem Vorschlag, sie wollten die Reise zusammen machen, überraschte.

— Die Rahe des durchgefallenen Studenten. Ein Drama, das sich in der vorigen Woche in der portugiesischen Universitätsstadt Coimbra abspielte, erregte in Portugal allgemeines Aufsehen. Der Professor Dr. Refoios wurde in einer der Hauptstraßen der Stadt von einem ehemaligen Studenten erschossen. Vor vier Jahren hatte der Student sein Schlußexamen in Coimbra nicht bestanden und er konnte sich deshalb nicht als Arzt niederlassen. Dieser Mißerfolg hatte eine so starke Wirkung auf seinen Geist, daß sich der Gedanke seiner Ermordung, er wolle den Professor, der ihn examiniert hatte, ermorden. Zu diesem Zwecke war er schon zweimal nach Coimbra gekommen; aber seine eigene Mutter bereitete seine Pläne, indem sie an Professor Refoios schrieb und ihn vor der Absicht ihres Sohnes warnte. Der Student wurde verhaftet und in ein Zrennhaus nach Oporto gebracht, das er vor einem Jahre aber als „geheilt“ verließ. Es scheint jedoch, daß er seine fixe Idee nie verloren hat. Als am Sonntag Abend der Professor eine Buchhandlung verließ, kam der in einen Mantel gehüllte Fre auf ihn zu, entüllte sein Gesicht und sagte: „Erinnern Sie sich meiner noch?“ und ehe Refoios antworten konnte, feuerte er vier Schüsse ab. Eine Anzahl Studenten eilten auf den Rärm herbei, der Würger wurde gefangen und der Professor wurde sterbend in sein Haus gebracht, wo er am Montag seinen Verletzungen erlag.

— „Hühnchen mit Stammbaum“. Das ist das Merneueste, was sich der amerikanische Luxus leisten will. In Newyork hat sich eine Gesellschaft gebildet, die „Hühnchen mit Stammbaum“ zu vier Mark das Pfund und „Eier mit Stammbaum“ zu vier Mark das Duzend an reiche Amerikaner, die für Delikatessen jeden Preis bezahlen, verkauft. Das Unternehmen ist von einem Institut begründet worden, das zu Züchtungszwecken nach einem neuen wissenschaftlichen System ein besonderes Stück Land gepachtet hat. Die Kunden erhalten zu jedem Geflügel, das sie kaufen, einen Stammbaum mit schriftlicher Erklärung und einer silbernen Platte, auf der das Alter und die Art, wie das Tier gezüchtet wurde, verzeichnet ist. Womit die Hühner gefüttert werden, hält man streng geheim, aber es soll Kakao sein. Der Urheber des Planes soll dreißig Jahre lang Versuch ange stellt haben.

## Richard Strauß' „Salome“.

Über die am Sonnabend erfolgte Erstausführung von Rich. Strauß' mehrfach erwählter neuer Oper „Salome“ wird uns aus Dresden nachträglich geschrieben:

Vor einem Publikum, wie es in solch eigenartiger Beschaffenheit vielleicht nur noch in Bayreuth angetroffen werden kann, spielte sich die künstlerische Sensation ab, die an die Uraufführung von Richard Strauß' „Salome“ im Hoftheater zu Dresden sich knüpfte. Es war kein Theaterabend im Sinne der herkömmlichen Premieren, es war nicht die Stimmung der lebhaft gespannten Erwartung allein, die das schöne Dresdener Haus füllte; das Bewußtsein, den Übergang zu einer neuen Kunststufe miterleben zu können, schuf in allen Anwesenden eine Erregung, die fast greifbar in der Luft zitterte und sich offenbar auch auf die Mitwirkenden übertrug. Und wie sich um das Werk lange vor seinem Erscheinen schon allerhand Mythen und Legenden gewoben hatten, so knüpften sich an die technischen Einzelheiten der Partitur nicht minder zahlreiche Märchen und abenteuerliche Erzählungen. Nun, ganz grundlos war es nicht, als sich „Eingeweihte“ erzählten, das Werk wäre ungefähr das Schwierigste, was ein Musiker je eronnen, jemals den ausübenden Künstlern zugemutet hätte. Denn in der Tat, diese Musik zur „Salome“ klingend erstehen zu lassen, dazu gehören Kräfte allerersten Ranges, und ein Orchesterapparat, der sich vom Technischen loszulösen versteht und auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit sich befindet. Wie die Dresdener Musiker unter Schuch's genialer Leitung die unerhörte Aufgabe gelöst hat, läßt sich nicht schildern. Es war die ideale, glänzendste Darstellung eines Meisterwerks, wie sie alle der höchste Preis vollendeten künstlerischen Wirkens betrachtet werden kann.

Bei einem Musikdrama, dessen Text zu den gegebenen dramatischen Größen gehört, sollte die Bewertung des Kunstwertes anscheinend sich auf den musikalischen Teil beschränken können. Und doch sind in der Musikwelt „ästhetische“ Bedenken aufgetaucht, ob der Stoff dieses Werks würdig sei, gewissermaßen musikalisch erhoben zu werden. Richard Strauß wagte sich in seiner „Salome“ an das Höchste. Ihm, dem feinen Kopfe, dem feinfühligsten musikalischen Poeten, war es gewiß genau so wie uns allen bekannt, daß der Stoff der „Sa-

lome“ ungefähr alles birgt, was an Injympathischem, Abstoßendem in einer Kunstform enthalten sein kann. Und wenn er dennoch vor dem Wagnis, diese Verkörperung des Ungeheuerlichen durch die Musik zu wahren, nicht zurückschreckte, so war es eben das Bewußtsein seiner Kraft, die ihm das Problem lohnend und künstlerisch würdig erscheinen ließ.

Wie er die Aufgabe löste, läßt sich mit dem Worte erschöpfen, daß seine Musik zur „Salome“ von geradezu hinreißender Wirkung ist, und daß sie uns das Drama erst recht verstehen, erkennen lehrt. Die „Salome“ ist das musikalisch Wertvollste, was Richard Strauß bis jetzt geschaffen. Die „Feuersnot“ ist an Inhalt und Form, an Charakteristik und musikalischer Zeichnung ein Kinderpiel gegen die Macht der musikalischen Diktion, die aus der „Salome“ uns entgegenkommt. Wenn man früher in Richard Wagner's Konprache, in der Behandlung des Orchesters und der Singstimmen den Gipfel des komplizierten erkannt hatte, — die „Salome“ überbietet in dieser Hinsicht alles, was uns der unsterbliche Bayreuther Meister offenbart hat und auch hinsichtlich der technischen Anforderungen, die Strauß an seinen Klangkörper stellt, erscheinen die Wünsche Wagner's als mäßig und leicht durchführbar.

Eine wilde, elementare Kraft durchzieht Strauß' „Salome“. Wer für dramatische und musikalische Wirkungen Sinn und Herz hat, wird bis in sein Innerstes aufgewühlt. Jede einzelne Figur des Dramas erscheint uns in dieser „Salome“ scharf und unheimlich wahr gezeichnet. Es kann für niemand, der künstlerisch hören kann, ein Zweifel darüber bestehen, was diese Musik in jeder einzelnen Phase und Phrase sagen will; niemand kann auch nur einen Augenblick lang sich der oft brutalen Gewalt entgegenstemmen, die von dieser Musik ausgeht. Und dabei klingt das Ganze, so unglücklich es auch im Klavierauszug ausfiele, denn Strauß führt sein Orchester zu ungeahnten Klangwirkungen, zu tonalen Uferungen, die uns ein Neues, ein Fremdes, aber auch Überzeugendes, jedenfalls Hinreißendes bringen. Meisterhaft schildert uns diese Musik Salome's erwachende Leidenschaft zu Johannes, sinnfölig führt sie uns den Seelenzustand des Herodes vor Augen, und in dem Range der Salome schlummert das ganze Seelenproblem dieses entsetzlichen Weibes. Zur denkbar höchsten Stufe der Charakteristik

steigert sich der musikalische Ausdruck in der Schlußszene, in der Anrede Salome's an das blutige Haupt des Propheten, in einer erregenden und faszinierenden Weise, die wohl den Gipfel der Tonprache vor uns entrollt. Was bedeutet es dagegen, wenn Strauß hier und da Wege geht, die uns nicht glatt, nicht freundlich genug erscheinen, um sie freudig und ausgiebig im Gemüte zu betreten, was tut es, wenn manchmal der mit uns geborene konservative Sinn uns zuflüstert, daß den anscheinend ewigen Gesetzen der Harmonie eben der Lebenspfaden unterbunden wird, — der Zauberer, der unheimliche Gebieter des musikalischen Ausdrucks zwingt uns schließlich doch wieder in das Reich des Schönen, weil wir erkennen lernen, daß er uns das Schöne im Lichte der Wahrheit gezeigt hat.

Selbstverständlich ist die „Salome“ kein Werk für solche Musikfreunde, die von einer Operndorstellung ein paar niedliche Melodien mit nach Hause bringen wollen. Sie ist ein Kunstwerk von strenger herber Art, die dem Dilettantismus auch nicht die Spur der kleinsten Konzession entgegenbringt. Die Generation, die widerspruchslos diese „Salome“ genißen soll, reißt eben erst heran, und wenn man in seinem Herzen die stille Liebe zum „bel canto“ trägt, dann mag wohl jeder Ton der Strauß'schen Partitur wie ein Dolchstoß wirken. Aber Strauß ist eben ein Meister, dem es nicht einmal darauf ankommt, Erfolge zu erzielen.

Wie Strauß wohl seine unerhörten Wirkungen hervorbringt? Er ist Mathematiker und Poet zugleich. Die Kunst der Berechnung führt ihn zu den glänzenden Orchestereffekten, die Roeske läßt ihn den Anlaß erkennen, wo sie nötig sind. Und darum erhebt aus dieser eigenartigen Kombination bei ihm das Gefühl für den allein zutreffenden musikalischen Ausdruck, wächst das eherner Gebilde hervor, zu dem sich bei ihm jeder musikalische Ausdruck formt. Seine Hand geleitet uns zu den Höhen des musikalischen Schönen, die eine vereinernte künstlerische Kultur als die Gipfelpunkte der Kunst erkannt hat, mit einer unergleichlichen Treffsicherheit zeigt er uns, wo wir die Kunst in der Musik zu suchen haben. Unsehbar endlich versteht er es, das Drama musikalisch zu machen, die Musik mit dem geistigen Gehalt des Dramas zu durchtränken. So zeigt sich uns jetzt Wildes, „Salome“ erst recht zum Kunstwerk geworden durch die fabelhafte Kunst eines glänzenden, genialen Musikers. J. L.

f. engl. PORTER  
BARCLAY, PERKINS & CO. BPC  
Uns. Porter ist nur m. uns. Etiquettz. habez.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke sind SINGER Nähmaschinen.



Man kauft sie in sämtlichen Läden, die mit diesem Schild versehen sind.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Bromberg, Danzigerstrasse 163, im Hause Hotel Adler. (108)

**Weihnachts-Geschenke**  
Uhren, Gold-, Silber-, Luxus- u. Alfenide-Waren  
empfehlen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen (141)  
**Bruno Grawunder, Bahnhofstrasse Nr. 20.**

Phonographen,  
Zonophone,  
Sachapparate und Walzen.

**Solo in Carton**  
ist eine aus den besten Rohstoffen (geläutertes Rindernierenfett und viel süsser Sahne) hergestellte feine Delikatess-Margarine!

**Solo in Carton**  
— feinste Delikatess-Margarine — besitzt die Eigenschaften bester Meiereibutter und ist von dieser weder im Aroma noch im Wohlgeschmack zu unterscheiden. (462)

**Solo in Carton**  
— feinste Delikatess-Margarine — bräunt, schäumt und duftet wie beste Butter, spritzt nicht aus der Pfanne und ist vorzüglich zum Rohessen!

**Solo in Carton**  
— feinste Delikatess-Margarine — ist überall erhältlich! Jedes Paket trägt ein Datum, mit welchem für beste Qualität und absolute Frische bis zu dem betreffenden Tage garantiert wird!

**Tiefbrand-Apparate**  
**Platin-Brenn-Apparate**  
à 7.-, 8.-, 10.-, 12.50, 13.-, 17.50 u. s. w.  
sowie einzelne Stifte.  
Sämtliche Messer für Kerbschnitt, Flach- und Ankergründe-Arbeiten bestes deutsches u. engl. Fabrikat. (142)

**Malkasten** für Del., Aquarell- u. Pastellfarben. Acetbraumen, Leinwand, Pinsel, Seifen usw. Grösste Auswahl in fertigen Gegenständen zum Brennen, Schneiden usw.  
— Alle Zutaten zu Savanna-Arbeiten. —  
**Hedwig Kastler, Danzigerstr. 22.**

**Glaserei u. Vergolderei**  
Neuvergoldung alter Spiegel- u. Bilder-Rahmen.  
Einrahmung von Bildern. Reparaturen billig. (8167)  
**Johannes Mierzwa,**  
**Neue Pfarrstrasse Nr. 4.**

**27, Friedrichstr. 27, 1 Fr.**  
gegenüber der Conditorei Kraege  
werden von Sonnabend, den 9. d. Mts. ab und die folgenden Tage vorm. von 10-1 Uhr, nachm. von 3-8 Uhr:  
**1 großer Posten Puppen**  
**Unterröcke, Blousen**  
**Schürzen, Kinderkleider**  
**Costümstücke**  
spottbillig verkauft. (141)

**Ausstattungs-Geschäft**  
**Carl Kurtz**  
32 Posenerstr. 32  
empf. zu sehr billigen Preisen  
**Gleiderstoffe**  
schwarz u. farbig rein Wolle, Neuheiten d. englisch. Stoff. Stufenstoffe, Watierstoffe.  
**Frei- u. Bett-Wäsche.**  
Wollwäcker, gute Strümpfe, Strickwolle 2,20 u. 3-3/2 M.  
— Baby-Ausstattung. —  
**Ginsschütte**  
ledericht u. edelartig. Handlicher. — Gardinen. — Tischtücher u. Decken. —  
**Bettbezüge.**  
Lakenleinen. — Bettdecken. Grösste Auswahl. Steppdecken  
**Gänsefedern**  
gerissen und gut gereinigt, 1 1/2 u. 2, daunenreich 3-4 M.  
— Proben gratis. —  
**Gänsefedern**  
großködig und federfrei Pf. 5,00, graue Daune 2,50.  
**Entenfedern**  
mit sehr viel Daune 1,00 u. 1,10. Hiervon gefüllte Betten in allen Größen am Lager.

**Die besten Biere**  
Pfungstädter Bock Ale  
Pilsener Bier (Gen.)  
Nürnberger Bier (Reil)  
Kulmbach. Bier (Königsb.)  
Ponarth Bier (Königsb.)  
Grätzer Bier  
Aecht Porter und Ale  
empfehlen in Flaschen, Krügen, Gebinden usw.  
der General-Vertreter  
**C. Bährnisch Nefl.**  
Inh. Louis Koch.  
Fersnpr. 41. Friedrichstr. 8.

**Auktions- u. Vorjahrs-Haus**  
Schlesienau, Chaußeestr. 114  
neben der Post. (129)  
**Hohe Preise** erzielen Sie für Möbel, Waren, Nachlässe, wenn selbige mir zur Auktion oder zum freihändigen Verkauf übergeben werden.  
**Hormann, Auktionator,**  
fr. Eislermeister.

**Weihnachts-Präsentstücken!**  
zusammengestellt aus Cacao, Tee, Kaffee, nach Wunsch und Wahl, empfiehlt **Paul Nachigal,**  
Danzigerstr. 114, Filiale Friedrichstr.  
**Süßen fetten Ungarwein**  
vom Faß, 12 l. 1,40 M., empf. bill. 65)  
**J. Barnass.**  
**Restaurant Hotel Junging**  
empfehlen (8375)  
**Pfungstädter Kaiserbräu.**

**Bekanntmachung.**  
**Note Marken.**  
Stets bemüht, dem werten Publikum besondere Vorteile zu bieten, haben wir uns entschlossen, bis Weihnachten volle Bücher des Bromberger Gemeinnützigen-Abtatsvereins für 5 Mark 25 Pf. in Zahlung zu nehmen.  
Aufgegangene Bücher für den angemessenen Betrag (5167)  
**Hamburger Kaufhaus**  
„Merkur“  
Friedrichsplatz 26.  
Fersnprecher 675.

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbedämmlichen Traubeneines empfehle ich mein garantiert unverfälschten  
**1903er Rotwein**  
im Faß von ca. 30 Liter an 58 Pf. per Liter und in Rufen von 12 Pf. an 60 Pf. per Flasche von ca. 1/4 Liter einsch. Glas,  
2 Probefläschen verleihe ich per Post. — Preisliste frei. (82)  
**Carl Th. Oehmen,**  
Coblenz a. Rhein 545.

**Ernst Mix, Seifenfabrik**  
empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein grosses Lager in  
**Ia. Toiletteseiten, Ia. Parfums,**  
**Christbaumlichtern,**  
**verzert. Renaissancekerzen, Baumlichthaltern, Eis-, Gold- und Silber-Lametta**  
in den verschiedensten Preislagen. (73)

**Bester Baumlichthalter**  
mit Kugelgelenk  
allein bei mir zu haben.  
**Wiederverkäufer erhalten besondere Preise.**

**Mießner's Thee**  
Hugo Blum, vorm. Emil Mazur, Fersnpr. 216 u. 520.  
**Weihnachts-Geschenke.**  
Ball- und Gesellschafts-Fächer,  
Bernstein-, Schildpatt-Schmuckwaren,  
Erker-, Staub- und Taschen-Kämme,  
Zahn- und Taschen-Bürsten  
in großer Auswahl empfiehlt (60)  
**B. Versümer, Ernst Paetzl.**  
Bromberg, Neue Pfarrstrasse 17.  
Sämtliche Reparaturen.

**Gleg. w. einj. Damentouiletten**  
und „Konfektionsstücken“ v. d. angef. (8983)  
Mittelfr. 12.

**Thorner Pfefferkuchen,**  
**Para-, Wall- und Lamberts-nüsse, Mand-Marzipan,**  
**Lafel-Margarine hochfein a 80 a,**  
**Bad-Margarine a 60 a,**  
**Robert Pohl,**  
Kornmarktstrasse 1.

**Ziehung 29. u. 30. Dezbr.**  
zu Baden-Baden  
**Badische Lose à 1 M.**  
11 Lose 10 M., Porto u. Liste 20 Pf.  
Pferdegewinne gegen bar Geld sofort gütlich rückzahlbar.  
4578 Gewinne Gesamt-wert Mark  
**100000**  
Erster Hauptpreis: Zuchthengst  
**10000 M.**  
3 Gew. = 3 Zuchstuten zus.  
**10000 M.**  
14 Gew. = 14 Pferde zus.  
**14000 M.**  
60 Gew. = 60 Pferde zus.  
**36000 M.**  
4500 Silber-Gewinne  
**30000 M.**  
Lose bei Kgl. Lotterie-Einnahmerna u. durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.  
**Badische 1 Mk.-Lose**  
versendet d. Kgl. Lotterie-Einnahmer  
**Ludwig Müller**  
Berlin C., Breitestrasse 5.

**DAVID'S MIGNON-KAKAO**  
pr. Pfl. Mk. 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40  
nur in Original-Packungen.  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Fuhrwerks-Stahlgleise.**  
System Bismarckhütte.  
Unsere Kastenschienen haben gerade begrenzte, nach aussen gespreizte, unten etwas eingezogene Schenkel. Die einfache Stossverbindung ist ebenso begrenzt. Die Wegebauaterialien finden daher besten Anschluss. Fuhrwerksstahlgleise sind in allen neuen und alten Strassen anwendbar, immer aber am billigsten zu unterhalten. Die Gleisanlage kostet weniger als mittelmässiges Pflaster, ist aber bequemer und mit grösserer Schonung der Zugtiere zu befahren. Bisher angewendet in Chausseen, städtischen Strassen, Wegen nach Kohlengruben, Fabriken und Steinbrüchen. Mit Preisangabe und näherer Auskunft steht bereitwilligst zu Diensten  
**Bismarckhütte**  
in BISMARCKHÜTTE O.-S.



**PROFIL**  
der  
Bismarckhütter Strassenschienen.  
Gesetzlich geschützt durch D. R. G. M.  
Nr. 134862 und 135418.

400.000 im Gebrauch  
**National-Registrier-Cassen**  
Nationaler Cash-Register  
Musterlager  
Bromberg, Bahnhofstr. 65  
Fersnprecher 796  
Vertreter: Adolf Meyer  
Selbstaddierer mit Doppelregister M. 175.  
Volladdierer mit Anzeiger M. 350.  
Bequeme Teilzahlungen

**Die nass wischbare Bodenwische**  
**Parker-Rose**  
Hochglanz ohne Glätte.  
Absolut schenlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf Farbe des Holzes und Linoleums ist Parker-Rose die wirtschaftlichste aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muss sie sehr dünn und sparsam aufgetragen werden.  
Nach dem nassen Aufwischen genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen u. der alte Hochglanz ist wieder hergestellt.  
Preis per 1/4 Ko. Dose Mk. 1,50, per 1/2 Ko. Dose Mk. 0,90.  
Alleinige Fabrikanten:  
**Finster & Meisner, Lackfabrik München.**  
Verkaufsstellen: Wih. Heydemann, Drog., Danz.-Str. 7  
Dr. Kratz, Victoria-Drog., Carl Schmidt, Drog., Elisabethstr.

**Bilderbücher, Jugendchriften, Briefbogen und Converts**  
in Cartons. (141)  
Grösste Auswahl, billige Preise.  
**S. Blumenthal,**  
Friedrichstrasse Nr. 10/11.  
**Weihnachtsbäume**  
sich reformiert und kunstfertig, empfiehlt in grösster Auswahl  
**Julius Ross,**  
Gärtnerstr. Eingang Berlinerstr. 13 und Werderstr. 4.

**Bestellungen auf gepöckelte Hasen**  
nehme noch bis 20 d. M. an.  
**L. Sergot, Wurstfabrik,**  
8936) Wittlstrasse 57.  
Empfehle:  
rhein. Apfelkraut in 5 1/2-Gim. 2,25  
do. „ 2 „ Dof. 0,94  
do. „ 1 „ „ 0,48  
Marmelade gemischt 1 1/2 0,27  
für 1 flamm-nuss hochpr. 0,28  
Preiselbeeren ff. 1 1/2 0,84  
franz. Pfeffergurken 1 1/2 0,55  
Eensgurken 1 1/2 0,40  
Zuckergurken 1 1/2 0,50  
**Paul Lotz,**  
Danzigerstr. 38, Ecke Molltestr.  
Telephon 383. (142)

**Pianinos**  
in reichlicher Auswahl mit unübertroffener Tonfülle empfiehlt sehr preiswert (8817)  
**Müller's Piano-Magazin**  
Friedrichsplatz 26.  
Gegr. 1845. Gegr. 1845.  
**1 hellgelber Ledel (Gündin)**  
echte Haase, à verk. Burgstr. 29, 1 Fr.

Als schönes Weihnachtsgeschenk geeignet empfiehlt  
**Photographische Apparate**  
erklaßfuge Fabrikate  
von 4 M. an bis zu den feinsten, Metallöhrenkative, Blitzlampen, Retouchierbesteck, Alben für Amateurbilder u. sonstige Nebenutensilien. (145)  
**Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie.**  
Verlandhaus für Photogr. Bedarf.

**Als Weihnachtsgeschenk geeignet!**  
In Prachtband gebundene ganze Jahrgänge  
„Dies Blatt gehört der Hausfrau“, „Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen“, „Gartenlaube“  
verkauft so lange der Vorrat reicht für 5 Mark pro Jahrgang  
**Papierhandlung Bahnhofstr. Nr. 88.**

**Winterbäume!**  
sich reformiert und kunstfertig, empfiehlt in grösster Auswahl  
**Julius Ross,**  
Gärtnerstr. Eingang Berlinerstr. 13 und Werderstr. 4.  
**Weihnachtsbäume!**  
sich reformiert und kunstfertig, empfiehlt in grösster Auswahl  
haben u. billig, auch größere Bäume zu haben  
**Mittelfr. 41** und bei Wodtke, Danzigerstr. 131.

**Guter Tilfiter Käse**  
à 40 u. 50 a. zu haben  
**Käsehandl. Bahnhofstr. 55.**  
Differiere  
**Kartoffel-pulpenkleie,**  
gemischt mit 40% Melasse, billiger u. vorzügliches Futter für Pferde, Rindvieh und Schweine.  
Billig. Unschmetz. Analyse auf Wunsch gratis.  
Das Futter dient als voller Ersatz für Roggenkleie und stellt sich dar gegen um ca. 1 Mark pro Zentner billiger. (188)  
**Adolf Abraham, Bourgeoisch.,**  
Dittterstr. 9. Fersnprecher 587.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Heute Nacht verschied plötzlich infolge eines Herzschlages, im eben begonnenen 47. Lebensjahre, mein geliebter Mann, unser treuer Vater, (145) der Direktor an der Städtischen Realschule, **Professor Friedrich Wappenhans.**  
 In tiefer Trauer  
**Agnes Wappenhans** geb. Helmemann und 5 Kinder.  
 Bromberg, den 13. Dezember 1905.  
 Trauerfeier findet im Hause Neuer Markt 10 vor der Ueberführung nach Berlin, Freitag Vormittag 11 1/2 Uhr statt.

Gestern wurde uns durch einen plötzlichen Tod unser allverehrter Direktor, (146) **Herr Professor Wappenhans** entrissen.  
 Unsere Liebe und Verehrung folgen ihm nach und in aufrichtiger Trauer beweisen wir ihm unsere Dankbarkeit.  
 Die Schüler der Städtischen Realschule.

Gestern nacht 1/3 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder der Maler **Waldemar Stoltz** im blühenden Alter von 29 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen (8988) die trauernden Hinterbliebenen.  
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evang. Kirchhofes aus statt.

Am Dienstag, den 12. d. M., abends 7 Uhr verstarb unter Vater, Schwiegervater und Bruder, der Gastwirt **Ferdinand Stallbaum** im Alter von 58 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt an Hugo Groch, Liebe, Gertr. Groch, geb. Stallbaum, Liebe, Richard Stallbaum, Danzig, Anna Stallbaum, geb. Arndt, Karl Stallbaum Frankfurt O., Gust. Stallbaum, Nizdorf.  
 Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere teure, herzensgute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Minna Witzke**, geb. Moolke im 60. Lebensjahre.  
 Um stille Teilnahme bitten tiefbetrübt Hinterbliebenen. **Heinrich Witzke**, Hofschaffner a. D. Schönfeldstr. 12. De. Bromberg zember 1905.  
 Die Beerdigung findet Freitag d. 15. d. Mts. nachmittags 2 Uhr vom Bahnhof in Bromberg aus statt.

Mittwoch, den 13. d. M., morgens 5 1/2 Uhr, starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, (88) der Fleischermeister **Wilhelm Spitzig** im 63. Lebensjahre.  
 Dieses zeigt tiefbetrübt namens der trauernden Hinterbliebenen an **Auguste Spitzig** geb. Tessner.  
 Gordon, d. 14. Dez. 05.  
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 17. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme aus Anlaß des Todes meines geliebten Mannes **Paul Pansegrau** haben uns sehr wohlgetan und werden uns den schweren Verlust leichter verschmerzen lassen.  
 Wir sagen allen Spendern, besonders auch Hrn. Pfarrer Ahmann für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen unseren innigsten Dank.  
 In Namen der Hinterbliebenen **Minna Pansegrau** geb. Schenk.

Wer erteilt einem jungen Manne Unterricht im Sticken auf Nähmaschinen? Off. n. Preis u. F. R. a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.  
**Zither-Unterricht** erteilt gründlich. Näh. Exped.  
**Einige sehr gute alte Geigen** sind billig zu verkaufen. (146) Wilhelmstraße Nr. 12, 1 Tr. rechts.

**Bekanntmachung.**  
 Die größt. Gewinne können von heute an abgehoben werden. — Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse 214. Lotterie muß bis zum 16. d. Mts. erfolgen.

**Königliche Lotterie Corell.** (146) Friedrichsplatz Nr. 27. Wochent. von 9-12, nachm. 3-6 Uhr.



**Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenidewaren.** Spezialität: Trauringe, Brochen, Ohrringe, Knöpfe in echt Gold, Silber, Double, Ringe i. all. Preisl. Tafelbestecke, Uhren in Gold u. Silber, mit nur guten Werken. Grösste Auswahl in Festgeschenken zu billigsten Preisen. **Ad. Hoehnel Nachf. Friedrichstr. 1. Juwelier.** Gegr. 1857. Gegr. 1857.

Reichhaltiger Inhalt, Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst in wohlhabendem Gleichgewicht haben beliebt gemacht: **Trowitsch's** Volkskalender, 79. Jahrg. geb. m. Märkteverzeichn. 1 M. Reichskalender, geb. 1 M. Hauskalender f. Schlesien und Posen 206. Jahrg. Taschenausgabe geb. 50 Pf. Quartausg. als Kalender für Stadt u. Land ebenfalls 50 Pf. Damenkalender, elegant. Geschenkbüchchen 1 M. 50 Pf. Handlich, praktisch eingerichtet und solid gebunden, erschienen ferner: **Trowitsch's** Landwirtschaftl. Notizkalender. Mit Märkteverzeichn. Als Briefkäse in Leinenband 1 M. 50 Pf., in Lederband 2 M. Großer Notizkalender. Mit 1/2 Seite pro Tag. Leinenband 1 M. 75 Pf., mit 1/2 Seite pro Tag. Leinenband 1 M. 25 Pf. In jeder Buchhandlung und in besseren Papiergeschäften käuflich.

**Feldsteine zu kaufen gesucht.** Altmann, Königstraße Nr. 54.

**Empfehle billig** meine reiche Auswahl in **Topfgewächsen**, sowie meine beliebte und geschmackvolle **Vinderei** in Bouquets, Kotillonsträußen, Tafeldekorationen, Jardinières etc. (8986) **Cäsar Schmidt**, Bahnhofstraße 91.

9-10 000 M. gesucht z. 1. Stelle thesen auf ein neuerbautes Grundstück von sofort oder später. Off. unter B. D. 9 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. 35 000 M. werd. z. 1. Stelle auf 1. April 06. gef. Gehl. Angebote u. Gehl. geb. m. M. O. 7 a. d. G. d. Zg. 56 000 M. mindest. a. geteilt, a. l. Hypothek z. 4% z. verg. Auftr. n. A. B. 12 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. Geld-Darlehen von jed. 4-5% a. Schuldb. 23. Juli. Police. Leih. Verf. v. v. a. Ratnabz. G. Löhndel, Berlin, Potsdamerstr. 42. Müch. 6000 u. 4500 M. auf sichere Stelle zu vergeben Off. n. A. S. Z. an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

# Elegante Schuhwaren

Telephon Nr. 652. A. Philipp, Danzigerstr. Nr. 11.

**Patzer's Konzertsaal.**  
 Mittwoch, den 27. Dezember 1905, abends 8 Uhr:  
 Einziges großes **Konzert** der russischen National-Vokal-Kapelle **Nadina Slawiansky.**  
 40 Personen in alt-russischen Kostümen des 16. und 17. Jahrhunderts, unter Mitwirkung des Großruss. Balalaika-Orchesters, (157) unter persönlicher Leitung von Nadina Slawiansky.  
 Bei gebeten Tischen: 1. Platz numm. a. 1.25 M., Saalplatz numm. 0.60 M. Kartenvorverkauf bei M. Eisenhauer, Mühlentienstr. 3. Kassenspreis erhöht!

**Bekanntmachung.**  
 Bei den am heutigen Tage stattgehabten Wahlen sind für den I. Wahlbezirk (Stadtkreis und Landkreis Bromberg) zu Mitgliedern der unterzeichneten Handelskammer gewählt worden:  
 a) in der Ergänzungswahl für die Wahlperiode vom 1. Januar 1906 bis Ende 1911 Herr Kommerzienrat **Louis Aronsohn** in Bromberg, Herr Fabrikbesitzer Stadtrat **Carl Beck** in Bromberg, Herr Kaufmann Stadtrat **Rudolph Zawadzki** in Bromberg;  
 b) in der Ergänzungswahl für den Rest der mit Ende 1907 ablaufenden Wahlperiode Herr Kaufmann **Carl Pauls** in Bromberg.  
 Im II. Wahlbezirk (Kreis Schönau, Wirsch und Quin) ist bei der am 4. Dezember d. J. vorgenommenen Ergänzungswahl für die Wahlperiode vom 1. Januar 1906 bis Ende 1911 Herr Fabrikbesitzer **Bernhard Schwarz** in Ratel (Nege) zum Mitglied der Handelskammer gewählt worden. Einsprüche gegen diese Wahlen sind gemäß § 15 des Gesetzes vom 19. August 1897 innerhalb zweier Wochen bei der unterzeichneten Handelskammer anzubringen. (171) Bromberg, den 12. Dezember 1905.  
**Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg.** Aronsohn. Zawadzki.

**Warnung.**  
 Wir machen das verehrte kaufende Publikum darauf aufmerksam, daß unsere Sparbücher nicht übertragbar sind. Jede anderweitige Verwertung des Buches wird strafrechtlich verfolgt.  
 Die Bücher dürfen also nicht in Zahlung gegeben oder bei anderen Kaufleuten eingelöst werden.  
 Zum Umtausch der Bücher zwecks Einlösung bei der hiesigen Stadt-Sparkasse sind nur nachstehende Vereinsmitglieder berechtigt:  
**Bernhard Lotz P. Rosenfeld Nachf.**, Polenerstr. 8/9, **Gustav Abicht Inh. Karl Abicht**, Neue Wärrstr. 3, **Herm. Grün Nachf. Franz Wisniewski**, Brückenstr. 8, **S. Wolf**, Brückenstr. 7, **Herm. Priebe**, Bahnhofstr. 13, **Paul Lotz**, Danziger- und Wolfstr. 10, **A. Buzalla**, Ainkauerstr. 32 b, **F. Lange**, Jägerhof.  
**Bromberger gemeinnütziger Rabatt-Spar-Verein** G. G. m. b. S. (688)

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk ist unstreitig ein **Linoleum-Teppich.** Der Linoleum-Teppich vereinigt folgende Vorzüge vor einem Wollteppich: **Der Linoleum-Teppich** ist kein Staubfänger, ist haltbarer, ist leichter zu reinigen, bleibt länger ansehnlich, ist billiger. **Der Inlaid-Linoleum-Teppich** ist überhaupt (Muster-Farben durchgehend) unverwundlich. Größtes Lager in Linoleum-Teppichen, Läufern, Vorlagen zu bekannt billigsten Preisen.

**Curt Seydler, Danzigerstr. 133.** Fabrik-Niederlage der Deutschen Linoleum- u. Wachstuch-Comp. Rixdorf-Berlin. (525)

**Weihnachtsbäume!!** Große dunkelgrüne Prachtbäume empfiehlt den Casinos, Kaffeehaus, Kirchen, Vereinen usw. billigst (146) **Jul. Ross, Berlinerstraße 15.**

**Rudolf Thiel** Bromberg, Bärenstrasse 6 **Weinhandlung** Verkauf einzelner Flaschen zu Engrospreisen. Weinprobierstube. (146) **Niederlage v. L. Dammann & Kordes i. Thorn.**

Bei Einkäufen von **Weihnachtsgeschenken** empfehle mein großes und reich assortiertes Lager von **Kleinnöbeln** in allen Ausführungen zu außerordentlich billigen Preisen. **Vorjährige Muster in Teppichen u. Polstergarnituren** gebe weit unter dem Kostenpreise ab.  
**Otto Pfefferkorn, Möbelfabrik** (297) Bromberg, Bahnhofstr. 7a.

**Zum Weihnachtsfeste** empfehle ich **feinste Tafelliköre** sowie (146) **echten Jamaica-Rum, Arac, Cognac, ff. Burgunder-Punsch** und verschiedene Spezialitäten.  
**C. A. Franke,** Brückenstraße 10.

**Hans Schulz, Konditorei und Cafe,** Friedrichstr. 31 (früher Schulz). **Weihnachts-Ausstellung.** Konfituren, Schokoladen, Marzipan, wie Thorner Souvenirs. (142)

**Zum Weihnachtsfeste** empfehle mein reichhaltiges Lager: Toilette-Seife in Kartons à M. 0.50, 0.60, 1.—, 1.25 bis M. 8.50, **Talchut-Parfüm** in Fl. à M. 0.50, 0.75, 1.—, 1.50, 2.—, 3.— bis M. 10.—, **Eau de Cologne, Zimmerparfüm, Kopf-, Teint- und Zahnpflegemittel, Kopf-, Kleider-, Nagel- und Zahnbürsten, Toiletteartikel für Damen und Herren, Bürsten-, Kamm- und Nagelgarnituren, Lederwaren — Haarlöschmuck, Gegenstände zum Brennen, Bemalen und Schnitzen, Flachbrandstifte à M. 3.60, Tiefbrand-Messertifte à M. 11.—, Komplette Brennapparate à M. 7.60, 8.85 und 11.50, Werkzeuge für Kern- und Flachschneid, Tubenfarben, Malkasten für Aquarell und Del, Staffeleien und sämtl. Malutensilien.**

**Willy Grawunder, Drogerie & Parfümerie** Bahnhofstr. 19 Fernsprecher 605.

**Zum Weihnachtsfeste** gebe Haar-, Kleider-, Hut-, Taschen-, Zahn-, Nagelbürsten, ebenso sämtliche zum Haushalt gehörenden Bürsten wegen zu großen Lagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab. **Mayhold, Bürstenmacherstr., Wollmarkt 13.**

**! Bis Weihnachten!** auf sämtliche Waren 10 Prozent Rabatt u. Marken. **Kurzwarenhaus Clara Nathan,** Bärenstraße 7. geb. Sandmann.

Theater- und Masken-Garderoben-Geschäft für Damen u. Herren. **R. Frost, Elisabethstr. 7, part.** Freitag findet der Verkauf von **Weihnachtsbäumen** Bromberg, Breitenhoffstr. 25 statt. Das Reuverkauf u. Obf. **Hellwig Grutschno,** Gärtnerzeile.

**Kirchen- u. Kapell-Bedat.** Reg. dunkl. Eiche, Höhe 189, Breite 155, Tiefe 95 cm, Gewicht 540 kg, mit 2 Manual, 9 Spiel, 5 Okt. C bis C, 16 Reg. inkl. selbst B. d. 16 (27 Töne C-D), hat 1800 M. gekost., jetzt f. nur 1200 M. ev. a. Teilzahl. z. verk. Näh. durch **O. Lehming, Hann. v. Weh. Plab.** Zeitgestell und Ueberzieher zu verkaufen. Ainkauerstr. 31, pt.

**Broben-Thee** nur lose das Pfd. 2 Mt. empfiehlt (476) **Emmerich, Warenexpedition, Wilhelmstraße 15.**

**Wir offerieren frei Haus** 34 Fl. Myslenciner Tafelbier für je 30.- 27. hell. Braunsch. Bergsch. 25. dunkl. (n. Münch. Art) 25. Königsbg. „Schönbühl“ 17. Culmbacher Export 16. Münch. Franziskanerbr. 14. Pilsener „Urquell“ 30. echt Grazerbier 28. Brunsb. Malzb. (Mumme) ferner 10 Fl. engl. Porter, Barclay, Perkins & Co. Nr. 3 25 10. „Pale Ale“... 4.— 14. pasteuris. Malzbier, süß und herb... 3.— in 1-L. Stiften Braunsch. Bergsch. hell M. 0.35 (nach Münch. Art) 0.40 Königsbg. „Schönbühl“ 0.40 Culmbacher Export... 0.50 Münch. Franziskanerbr. 0.50 Pilsener „Urquell“... 0.60 in 5-L. Stiften Braunsch. Bergsch. hell M. 1.75 (nach Münch. Art) 2.— Königsbg. „Schönbühl“ 2.— Culmbacher Export... 2.50 Münch. Franziskanerbr. 2.50 Pilsener „Urquell“... 3.00

**Bierbestellungen jeder Art** für die Feiertage nehmen wir schon jetzt entgegen, und sind uns rechtzeitige Ordres im Interesse prompter Erledigung sehr erwünscht. (143) Hochachtungsvoll **Gebr. Nubel,** Telephon Nr. 7.

**Restr. Hotel Lengning** empfiehlt (8802) **Schreib. Spezialgerichte und Pfingstbäckereibrot, hell u. dunkel.** Heute Donnerstag: **Buch- und Plati-Otto Radak,** Restaurant „Aler“.

**Wilhelm Modrow's Restaurant.** **Äußerst von (144) Pfingstbäckerei Wd. Ale.** Frische Schokofise, va. Nanchlachs, echte Kieker Spalten, Wal. i. Gelee, Serringe in Gelee, f. f. Krabben, f. f. mar. Dorschbeeringer, frisch Sauc. empfiehlt **Carl Freitag.**

Seiten schönes **Ein Fleisch v. 60 Pf. an, Kalbfleisch v. 50 Pf. an, feinstes Kalb. u. Lammfleisch, u. Nudeln, feine Plati, Dörre zur Wurst täglich frisch, d. h. 18 bei Meyer, Telephon 730.**

**Superior Kartoffelmehl** in 2-Str. Säcken, per Ztr. 10 00 **Blauer Mohn** . . . 30.00 **Weißer Mohn** . . . 32.00 **Alexander Nossek** Ratel, Nege. (88) Ein noch gut erh. schw. Mozanzug billig zu verk. Gammstr. 19, 11.

**Gambrinus-Garten** schönstes Familienlokal Brombergs. **Täglich Freikonzert** v. der Damenkapelle Antiana.

**Hotel Lengning** empf. seine Gesellschaftsräume für Vereine und Festlichkeiten. **Kaiser-Panorama.** Wilhelmstr. 12. — Die Woche: Int. Besuch der Champagne und Seckellereien.

**Concordia** Donnerstag und Freitag **Abend- u. Vorstellung** **Willy Haase** in 1. Entf. **Frau auf Pump! Gift!** Sonnabend u. Sonntag **Lege** Vorstellungen vor d. Festhochinteress. **Waffen-Vorführg.** leb. Photographien. **Aktuelle Neuheiten.** Außerdem Spezialitäten.

**Stadt-Theater.** Donnerstag **Der Goldonkel.** Freitag: 13. Novität, zum ersten Male: **Sein Prinzessen** Lustspiel in 3 Akten v. G. Schärer. **Verfüllt.** — Anfang 7 1/2 Uhr. — So n a b e n d: Vorstellung zu kleinen Preisen: **Die versunkene Glocke.**

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung vom 13. Dezember, 11 Uhr. Am Ministertisch: Budde u. a. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Besprechung der Interpellation Hilke (nat.-lib.) und Genossen, betreffend den Wagenmangel auf den Staatsbahnen.

Hilke (nat.-lib.) bemerkt, der Wagenmangel im Industriegebiet sei nicht neu. Seit 12 Jahren mache sich derselbe bemerkbar. Im Westen mußte stellenweise der Betrieb in den Fabriken eingestellt werden, weil es wegen des Wagenmangels an Zufuhr von Rohmaterial fehlt und die Bechen mühen notgedrungen Feierschichten einlegen. Die Eisenbahnverwaltung hätte die Steigerung des Verkehrs wohl voraussehen und sich dafür einrichten können. Die Zahl der angeforderten Wagen ist im Westen von Jahr zu Jahr gestiegen, also konnte die Eisenbahnverwaltung auch eine weitere entsprechende Steigerung für dieses Jahr voraussehen. Die Eisenbahnverwaltung muß möglichst bald umfangreiche Wagenbestellungen vornehmen, damit sie allen Eventualitäten gewachsen ist. (Redner ist im Zusammenhang, da im Hause große Unruhe herrscht, fast unverständlich.) Redner empfiehlt, statt der Anlegung von großen Rangierbahnhöfen, lieber neue Strecken zu bauen. Jetzt werde z. B. durch die Austerlitzbahn des Tunnels bei Altenhofen ein großer Rangierbahnhof vollständig lahm gelegt. Dem Minister müsse auch größere Bewegungsfreiheit gegeben werden, daß er nicht bei jeder einzelnen Maßnahme die allgemeine Finanzlage zu sehr berücksichtigen muß.

Hilke (nat.-lib.) meint, die Montanindustrie habe am wenigsten Grund, sich über Zurücksetzung zu beklagen. Die Staatsbahnverwaltung leiste doch schon ganz Außerordentliches in der Bewältigung des kolossal gestiegenen Güterverkehrs. Man könne doch auch im Westen den Dortmund-Ems-Kanal mehr benutzen. Die Firmen, die über Wagenmangel klagen, machten von diesem Kanal fast gar keinen Gebrauch. Nicht einmal die Unterhaltungsarbeiten würden jetzt bei diesem Kanal gedeckt. Von einer Vergrößerung sei gar keine Rede. Wenn die Nord- und Ostseehäfen statt englischer Kohle Ruhrkohle benutzen wollten, würde der Kanal sich besser stehen. Allerdings müßten die Ruhrzechen eine größere Preisermäßigung für ihre Kohlen vornehmen, damit sie mit den englischen Kohlen in den Nord- und Ostseehäfen konkurrieren können. Statt dessen haben sie eine ganz unberechtigte neue Preisermäßigung vorgenommen, wodurch nur die Begehrtheit der Arbeiter und die Streikgefahr gesteigert werde. Diese Preisermäßigung bedeute eine Mehrbelastung des Volkes um 30 Millionen Mark. Man dränge jetzt die Kohlen künstlich von den Wasserwegen auf die Eisenbahnen. Das gebe klar aus dem Bericht der Handelskammer in Offenbach hervor. Unter solchen Umständen könne natürlich der Wagenpark der Eisenbahnen nicht ausreichen. Den Herren Kohlenindustriellen könne er nur raten, die Wasserwege, die man ihnen für teures Geld gebaut habe, nun auch zu benutzen. (Beifall rechts.)

Hilke (nat.-lib.) bemerkt, der gute Rat des Vorredners scheitere daran, daß der Dortmund-Ems-Kanal nur ein Tor sei. Die Herren (nach rechts) hätten dafür sorgen sollen,

daß er schon früher ausgebaut worden wäre. Der Minister habe zugegeben, daß ein effektiver Wagenmangel bestehe. Man leide jetzt noch unter der Theaurierungspolitik des Ministers v. Miquel. Sehr zu bedauern sei es, daß nach allem, was man höre, aus der großen Betriebsmittelgemeinschaft der deutschen Bahnen nichts werde. Die gewaltige Verkehrssteigerung habe der Minister sehr wohl voraussehen und er habe der Konjunktur gerecht werden können. Die Eisenbahnverwaltung müsse ihre Dispositionen so treffen, daß sie nicht nur für normale, sondern auch für übernormale Zeiten ausreichten. Im Wagenmangel liege eine ernste Mahnung, den Schiffsverkehr zu fördern und nicht mit neuen Schiffsfahrtsabgaben zu belasten.

Hilke (nat.-lib.) stimme mit dem Kollegen Hilke darin überein, daß die Eisenbahnverwaltung das Verkehrsbedürfnis nicht befriedigt hat. Wenn auf die Entwicklung unserer Industrie hingewiesen wird, so sage ich, diese günstige Entwicklung ist nicht durch die Staatseisenbahn, sondern trotz der Staatseisenbahn eingetreten. Hoffentlich wird der Minister uns Oberstleuten endlich die Tarife geben, die wir für den Transport nach den Ostseehäfen und nach Berlin brauchen. Der Wagenmangel hat nicht nur die Industrie geschädigt, auch die Landwirtschaft hat darunter zu leiden, die Zustände sind himmelschreiend. Wenn die Regierung mal das Monopol hat, dann muß sie auch ihre Pflicht erfüllen und für die Befriedigung des Verkehrsbedürfnisses sorgen. Es ist von der Preispolitik des Syndikats die Rede gewesen, aber diese Preispolitik war eine durchaus maßvolle. Vergessen Sie auch nicht die Kosten, die dem Kohlenyndikat durch die letzte Vergeßensnovelle aufgebürdet sind! Wollte es diesen veränderten Verhältnissen Rechnung tragen, dann hätte es die Preise weit mehr erhöhen müssen. (Sehr richtig!) Für notwendig halte ich die Einführung von Sommerтарифen. Wenn die Industrie die Eisenbahnen entlasten soll, dann kann sie doch wohl ein Entgegenkommen seitens der Verwaltung verlangen. Auch in Oberschlesien herrscht ein großer Wagenmangel, es waren an manchen Tagen gegen 30 Prozent weniger Wagen vorhanden, als bestellt waren. Der Konsument an Kohlen wird dadurch erheblich geschädigt werden, besonders in harten Wintern. Die Schädigung betrifft aber auch die heimische Kohlenproduktion, denn wenn der Wagenmangel anhält, so werden über See ausländische Kohlen bezogen, und natürlich wird auch der heimische Bergarbeiter geschädigt, weil die Förderung doch stark von der Leistungsfähigkeit der Bahnen abhängt. Wir haben volle Anerkennung für die maßgebenden Persönlichkeiten in der Eisenbahnverwaltung, aber um so schwerer sind unsere Vorwürfe gegen das System, das die Ausgaben für den Verkehr von der Gesamtgestaltung des Staats abhängig macht. Schon im Jahre 1891 haben wir verlangt, es müsse ohne Rücksicht darauf, ob die Verkehrssteigerung im Jahre vorher groß oder klein war, jedes Jahr eine Vermehrung der Lokomotiven und Wagen um so viel Prozent eintreten, wie sie der durchschnittlichen Verkehrszunahme etwa in den letzten 20 Jahren entspricht. Noch immer haben wir die Erfüllung dieser alten Forderung nicht erreicht. Ich hoffe und wünsche, daß die diesmalige Debatte zur Beseitigung der bestehenden Kalamität führt. (Beifall.)

Hilke (nat.-lib.): Der Staat hat aus dem Wagenmangel einen erheblichen Einnahmeverlust erlitten; aber dieser Schaden verschwindet vollkommen gegenüber der starken Beeinträchtigung der Abnehmer. Es wird nicht nur die Groß-

industrie, sondern auch der kleine Gewerbetreibende durch den Wagenmangel enorm in Mitleidenschaft gezogen. Leider wird aber auch die Erregung in Arbeiterkreisen über die Wagenmangel hervorgerufenen Feierschichten immer größer. Wir müssen dafür sorgen, daß die Beschäftigung arbeitswilliger Leute nicht durch solche äußere Gründe unterbunden wird.

Hilke (nat.-lib.): Ich wundere mich, daß der Graf Kanitz diese Gelegenheit dazu benützt hat, um Vorwürfe gegen das Kohlenyndikat zu erheben. Die Tätigkeit des Syndikats hat allgemeine Anerkennung gefunden, sie hat außerordentlich gegenständig auf die Preisregulierung eingewirkt. Graf Kanitz gehört zu den sehr wenigen Ausnahmen, die das nicht zugeben. Er hätte doch seine Vorwürfe nicht hier, sondern lieber in der Enquete-Kommission über die Kartelle erheben sollen, dann hätten wir sie sehr leicht mit ausreichendem Material widerlegt. Natürlich ist aber auch der Wagenmangel auf die Preisbildung nicht ohne Einfluß, denn der Preis richtet sich nach Angebot und Nachfrage, und den Grund ist es nicht möglich, ungeheure Kohlenvorräte anzusammeln, wenn sie keine Aussicht haben, sie weiter zu fördern zu können. Nötig ist nicht nur eine Vermehrung der Güterwagen, sondern auch die Konstruktion größerer Güterwagen und leistungsfähigerer Lokomotiven, sowie die Verbesserung des Oberbaues. Endlich ist dringend eine Ermäßigung der bahneigenen Expeditionsgebühren für größere Transporte zu verlangen.

Hilke (nat.-lib.): Ich hoffe, daß die heutige Debatte dem Minister manche Fingerzeige bieten wird, um den bestehenden Mängeln abzuwehren. Auch werden die Äußerungen des Ministers ausreichen, um die Interpellanten zu beruhigen. Ein so plötzlicher Verkehrsausschlag, wie wir ihn jetzt gehabt haben, war in der Tat nicht voraussehbar. Die Vorwürfe gegen den Grafen Kanitz sind unberechtigt. Die Syndikats sind doch kein noli me tangere. Man kann doch auch von den Syndikaten mit Recht verlangen, daß sie an ihrem Teile mitwirken, in Zeiten einer Notlage die Schwierigkeiten zu mildern und nicht die Hände in den Schoß zu legen. Es liegt uns fern, das Kohlenyndikat ungerechter Preistreiber zu beschuldigen, ob aber die letzten Preisermäßigungen direkt notwendig waren, das werden ja die nächsten Dividenden zeigen. Wie würde man der armen Landwirtschaft am Zeuge fliehen, wenn sie es versuchen wollte, in dieser Art von sich aus eine Verteuerung ihrer Produkte herbeizuführen. (Sehr gut! rechts.) Das Recht der Kritik an den Syndikaten werden wir uns also nicht nehmen lassen. Die vom Abg. Hilke bei der Begründung der Interpellation getane Äußerung, daß die Landwirtschaft von der Bahnverwaltung vor der Industrie bevorzugt werde, enthält einen sehr schweren Vorwurf gegen den Minister, der jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt. Namens meiner Freunde habe ich dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß dem Staat ein Einfluß auf die Maßnahmen des Syndikats eingeräumt wird. Die Übernahme von Hibernia-Aktien, so unglücklich diese Maßnahme war, war doch immerhin der erste Schritt dazu. Wir haben ihn mitgemacht und werden auch ferner die Regierung auf diesem Gebiet unterstützen. (Beifall rechts.)

Hilke (nat.-lib.): Nur einige Vorschläge zur Abhilfe! Die Vermehrung des rollenden Materials hat keinen Zweck, wenn nicht auch die Schienenwege vermehrt werden. Hoffentlich

wird der Minister bald daran gehen, den schon im vorigen Jahre bewilligten zweigleisigen Ausbau der eingleisigen Strecke Dortmund-Hörde vorzunehmen. Es könnte mit dem vorhandenen rollenden Material sehr viel mehr erreicht werden, wenn die nötigen Schienenwege vorhanden wären. Redner befragt den Minister, ob er sich dem Wunsch an, dem Staat einen Einfluß auf die Maßnahmen des Kohlenyndikats einzuräumen, früher habe der Staat auch schon Gelegenheit gehabt, ins Kohlenyndikat einzutreten, er habe den Eintritt aber abgelehnt.

Hilke (nat.-lib.): Ich wundere mich, daß Graf Kanitz, der früher kein besonderer Freund der Wasserstraßen gewesen sei, nach der heutigen Rede seinen großen Einfluß aufbieten werde, um den Ausbau unserer Wasserstraßen herbeizuführen. (Sehr richtig!) Dann könnten auch die Eisenbahnen entlastet werden. Die Betriebsmittelgemeinschaft, der sich jetzt noch Schwierigkeiten in den Weg stellen, werde schließlich infolge der Entwicklung unseres Verkehrs doch noch zustande kommen. Er habe den dringenden Wunsch, daß endlich der Staat damit anfängt, seine Hauptnährquelle nicht mehr in den Eisenbahnüberschüssen zu erblicken. Die ländlichen Gegenden seien noch nicht genügend mit Verkehrsmitteln durchzogen. Erst wenn das Verkehrsbedürfnis befriedigt sei, werde man eine gesunde Landwirtschaft erhalten. (Beifall.)

Minister v. Budde: Ich habe rückhaltlos anerkannt, daß wir dem Verkehrsbedürfnis nicht haben entsprechen können, und daß wir einen Wagenmangel gehabt haben, wie noch nie. In Oberschlesien war der Mehrbedarf so groß wie nirgends, wir haben an einem Tage in diesem Jahre 10 000 Wagen dort gestellt, während im vorigen Jahre durchschnittlich nur 6000 Wagen nötig waren. An der Ruhr haben wir an einem Tage sogar 20 000 Wagen gestellt. Wir suchen objektiv vorzugehen und jedem gerecht zu werden. Von irgend einer Maßnahme, die dem Verkehr auf den Wasserstraßen Schwierigkeiten macht, ist mir nichts bekannt. Auch ich bedauere, daß der Dortmund-Ems-Kanal so wenig benutzt wird. Unumwunden gebe ich zu, daß der Staat, der das Verkehrsmonopol hat, verpflichtet ist, nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß er den Bedürfnissen gerecht wird. Natürlich müssen wir eine gewisse Bewegungsfreiheit und einen gewissen Spielraum haben. Ich warne davor, unter den Arbeitern, die infolge des Wagenmangels feiern, immer Stimmung gegen den Staat zu machen. (Sehr richtig! rechts.) Sie sollten den Arbeitern lieber sagen: Der Verkehr hat sich so gesteigert, daß es nicht möglich war, so viele Wagen zu bestellen, aber unsere Betriebsanstalten sind nicht so, daß wir die Kohlen direkt in die Wagen einladen können. Die Befürchtung, daß aus der Betriebsmittelgemeinschaft nichts wird, ist hinfällig, wie denn überhaupt hierüber in der Presse sehr viel Falsches verbreitet ist. Keiner der Herren Vorredner hat versucht, nachzuweisen, daß die Eisenbahnverwaltung den gesteigerten Verkehr voraussehen konnte; ich kann also wohl annehmen, daß die Verwaltung ein Vorbild in dieser Hinsicht nicht trifft. Übrigens herrscht nicht nur bei uns Wagenmangel, sondern auch in Nachbarstaaten. Ich kann nur wiederholen, was ich bereits am Mittwoch voriger Woche gesagt habe: Ich werde alles tun, um die Betriebsmittel zu vermehren, die Schienenwege auszubauen und auf die Interessenten einzuwirken,

(Nachdruck verboten.)

In Fesseln.

Roman von Clarissa Lohde.

Er hatte die flüchtigen Fußes Voraneilende wieder eingeholt und schritt an ihrer Seite hin. Vor ihnen schlagen Lona und Frischholz eben den zum See hinabführenden schmalen Pfad ein.

„Sehen Sie dort meine Cousine und unseren jungen, neu geborenen Doktor,“ wandte sich Holteneck nun in seinem gewöhnlichen Tone an die noch immer in sichtlich Erregung neben ihm gehende Schifka: „Wie fröhlich sie lachen und plaudern! Die Beneidenswerten! Ich ahne, sie haben sich gefunden, während ihre Herzen voll Jugendmut und Jugendkraft sind. Jeder Kampf um ihre Liebe bleibt ihnen erspart.“

„Die Beneidenswerten?“ fragte Schifka erstaunt.

„Ja, denn wenn das bindende Wort auch vielleicht zwischen den beiden noch nicht gesprochen ist, so wird es doch sicher gesprochen werden. Und nichts steht ihrer Verbindung entgegen. Alle äußeren und inneren Bedingungen sind vorhanden, um diesen Bund zu einem glücklichen zu gestalten.“

„Das warte Gott,“ meinte Schifka aufrichtig erfreut, und dennoch konnte sie ein wehmütiges Gefühl dabei nicht unterdrücken. Für die reiche Lona gab es keine Schwierigkeiten, die sich zwischen sie und ihr Glück stellten, während ihr und Holteneck nur die Entfaltung blieb. Und doch schlug ihr Herz höher in dem heimlichen Bewußtsein, geliebt zu werden. Denn aus allen seinen dunklen Neben hatte sie doch zuletzt nur das eine herausgehört, daß er sie liebe. Und diese seltsame Gewißheit erfüllte sie mit einem Glücksgefühl, das für einen Augenblick allen Schmerz, alle Bitterkeit verjagte.

Eine kurze Zeit noch, und die Gesellschaft reichte sich um den langen Holztisch vor der Wirtin, den die schmucke Wirtin sauber deckte.

Das ländliche Mahl und der gute Landwein mundete allen nach dem weiten Gange vortrefflich. Man war in bester Stimmung, selbst der feise Mr. Johnston wurde warm und lächelte zuweilen.

Holteneck allein hatte seine anfänglich gute Laune völlig wieder eingebüßt, aber man war an diesen Wechsel seiner Stimmung schon gewöhnt und niemand wunderte sich darüber.

Nachher wurde der Heimweg zurückgelegt. Man sang gemeinsam Studentenlieder und die frischen, jungen Stimmen tönten hell in den duftigen Abend hinein.

Im Schlosse war alles für den abendlichen Tanz festlich vorbereitet. Der Graf und die Gräfin hatten ihr gegebenes Wort gehalten. Einige Musikanten aus dem nächsten Dorfe waren für den Abend bestellt, Blumenketten schmückten die Wände, eine mächtige Bonle stand im Eiskübel auf dem zum Abendessen gedeckten Tisch. Der genussreiche Tag sollte seinen fröhlichen Abschluß finden.

Holteneck war der letzte, der sich bei der Abendtafel einfindet. Er sah bleich und abgebannt aus. Frau von Lobachs Augen hafteten voll geheimer Sorge auf ihm. Sie hatte sich zum Tanz ganz in Weiß gekleidet und sah wunderbar schön aus. Aller Blicke richteten sich auf sie und auch Holteneck bezwang sich zu einigen bewundernden Worten. Aber seine Züge hatten etwas Starres angenommen und nur der leise Druck, mit dem er unter dem Tische der Geliebten Hand faßte, sagte ihr, daß er für sie der Gleiche sei.

Sobald das Essen vorüber war, eilte alles in den mittlerweile erleuchteten Saal, um sich dem Vergnügen des Tanzes hinzugeben. Selbst der alte Graf tat einige Male mit Mr. Johnston führte die Gräfin zur Quadrille.

Holteneck hatte Irma umfaßt und stürzte sich mit ihr in den Wirbel. Sie schmiegte sich dicht an ihn, wie damals, als sie sich zuerst in aufwallender Liebesleidenschaft gefunden; und wie damals fühlte er den Schlag ihres Herzens an dem seinen. Aber wo war die Wärme hin, die ihn zu jener Zeit berauscht hatte, so daß er nichts mehr gefühlt, nichts mehr gesehen hatte als sie, das schöne, lachende Weib! Ein unbestimmtes Etwas zog ihn aus ihren Armen fort. Er wollte aufhören, sie aber flüchte:

„Ich, nur weiter, weiter — so lange bis das Herz stille steht! Das wäre das Beste!“

„Ja, das Beste,“ wiederholte er.

Und weiter drehten sie sich im tollen Wirbel. Endlich aber mußten sie doch aufhören, Irma sank erschöpft in einen Stuhl.

Am liebsten hätte sie mit niemand weiter getanzt, doch andere kamen, sie aufzufordern, und sie durfte, ohne aufzufallen, nicht ablehnen. Holteneck dagegen starrte wie abwesend in den Tanzsaal hinein.

„Nun, Better Max,“ neckte ihn die heitere Stimme Lonas aus seinen Grübeleien. In ihrem flatternden leinen Kleide, das auf der Schulter mit einer Schleife zusammengehalten wurde, mit den kurz geschnittenen Haaren, sah sie wie ein lustiger Bacchus aus. „Da Du mich nicht aufforderst, muß ich einmal wieder die Emancipierte spielen und Dich um einen Tanz bitten. Oder hast Du Deine Kräfte schon in dem unendlich langen Tanze mit der schönen Frau von Lobach erschöpft? Es sah wahrhaftig ganz gefährlich aus, und wenn wir alle nicht so harmlose Leute wären, hätten wir uns ganz seltsame Gedanken über Euch machen können.“

„Und vielleicht hättet Ihr recht gehabt, man kann nie übel genug von den Menschen denken.“

„Ei, ei, Better Max! Und unsere Schifka?“ — Sie drohte neckisch mit dem Finger, „ich sage, unsere Schifka, den wir alle haben sie von Herzen lieb gewonnen. Warum kränkst Du sie jetzt wieder so und läßt sie so völlig unbeachtet, nachdem Du heute auf der Partie doch ganz deutlich fast merken lassen, wie es eigentlich um Dich steht. — Sieh, dort sitzt sie, wie eine geknickte Biene! — Nein, Scherz beiseite, Max, das liebe Mädel darfst Du mir nicht unglücklich machen. Ich habe Dich unterwegs genau beobachtet, und da wir versprochen haben, einander gute Kameraden zu sein, darfst Du es Dir ja wohl auf den Kopf zusagen, Du liebst Schifka, das Leugnen nützt Dir nichts mehr.“

Er fuhr ein wenig zusammen.

„Wie könnte ich denn leugnen wollen, da Deine Augen Augen schon entdeckt haben, was ich mir selbst noch nicht einmal gestand. Aber wenn ich sie auch liebe, zwischen uns steht ein Verhängnis. Wir sind die beiden Königsfinder, zwischen denen das Wasser zu tief ist.“

„Unfinn, Max. Wenn Du ernstlich willst, wirst Du die kleinen Hindernisse, die zwischen Euch stehen, schon beseitigen können.“

„Die kleinen vielleicht, aber die großen?“

„Auch die großen,“ lächelte sie. „Und was ich noch sagen wollte, auf meine Beihilfe darfst Du rechnen, und wenn zwei so vernünftige Menschen wie wir etwas durchsetzen wollen, giebt der liebe Herrgott seinen Segen dazu; ich bin davon überzeugt, daß es uns gelingen wird. — Und nun komm und tanze mit mir.“

Sie schwenkten sich einige Male herum, dann hielt Lona dicht bei Schifka an, die gedankenverloren, mit traurigem Gesicht in einer der tiefen Fensternischen des altmodischen Saales lebte, hinaus in die milde, sternenhelle Nacht schauend.

„Darf ich bitten, Fräulein von Barnefeld?“ fragte Holteneck.

Sie fuhr beim Klange seiner Stimme jääh herum, während ein tiefes Rot in ihre Wangen stieg. Ein Freudenstrahl leuchtete in ihren Augen auf. Wer hätte da widerstehen können? — Alles vergessend, legte er den Arm um das geliebte Mädchen und sie fest an sich ziehend, flog er mit ihr im raschen Tempo dahin. Wie ein Rausch kam es über ihn und sie.

„Vergessen!“ tönte es in ihm. „Vergessen nur einen kurzen Augenblick und fertig sein!“

„Ein schönes Paar!“ wandte der Graf sich schmunzelnd zu Irma, die eben von dem blonden Doktor auf ihren Platz zurückgeführt wurde.

„Welch ein Paar, Herr Graf?“ fragte sie noch atemlos.

„Nun, unser Max und die reizende Barnefeld, ein Mädchen zum Ansehen übrigens. Ich wundere mich gar nicht, wenn er bis über die Ohren verliebt in sie ist. — Wie schade, daß das Mädel kein Geld hat.“

„Aber Herr Graf,“ warf Gräfin Elfröm lächernd ein, die neben ihm stand, „wie können Sie so materiell denken! Muß Baron Holteneck bei seiner Verheiratung durchaus auf Geld sehen?“

„Freilich muß er das, wenigstens, wenn er vernünftig handeln will. Aber in Herzensangelegenheiten sind die Menschen selten vernünftig.“

(Fortsetzung folgt.)

damit auch sie sich einrichten und die Wagen setzter bestellen. (Weisfall.)

Die Debatte wird geschlossen. Es folgt die Verlesung der Interpellation v. Savigny (Zentr.) und Genossen:

Ist es dem Minister der öffentlichen Arbeiten bekannt, daß der Einsturz des Eisenbahntunnels bei Altenbeken 1. schwere, noch jetzt andauernde, wirtschaftliche Nachteile sowohl für die nächste Umgebung, als auch für das ganze, auf die Bereinigung dieser Strecke angewiesene Publikum zur Folge hat und 2. für die in Betracht kommenden Bahnbeamten erhebliche Einnahmeausfälle hervorruft?

Welche Maßnahmen hat die Eisenbahnverwaltung bereits getroffen oder in Aussicht genommen, um den unterbrochenen Verkehr schnellig und geordnet gegen die Wiederkehr ähnlicher Störungen herzustellen und für die Übergangszeit die beteiligten Bevölkerungsteile und die Beamten gegen Nachteile zu schützen?

Nachdem sich auf Anfrage des Präsidenten Minister v. Budde zur sofortigen Beantwortung bereit erklärt hat, erhält zur Begründung der Interpellation das Wort

Abg. Dr. v. Savigny (Zentr.): Die Verlesung hat es glücklicherweise verhütet, daß der Einsturz des Altenbeken Tunnels im Juli d. J. so große Opfer gefordert hat, wie das Altenbeken Unglück im Jahre 1902. Immerhin sind 17 Personen verletzt worden, von denen drei gestorben sind. Auch hat der Einsturz viele Verkehrsstörungen und wirtschaftliche Schädigungen im Gefolge gehabt. Im Jahre 1902 hat man den Zustand des Tunnels für unbedenklich erklärt, das Unglück hat gezeigt, wie wenig man mit dieser Annahme recht gehabt hat. Die Aussicht, daß der Tunnel bis zum nächsten Sommer wieder hergestellt wird, scheint leider sehr gering zu sein. Inzwischen erleiden insbesondere die Paderborner Gewerbetreibenden infolge der Verkehrsunterbrechung die schwersten Nachteile. Ich meine, diese Verkehrsstörungen müßten von der Bahnverwaltung getragen werden. Um ähnlichen Katastrophen vorzubeugen, müßte neben der Strecke durch den Tunnel noch eine Hilfsstrecke gebaut werden.

Minister Budde: Niemand hat den Tunnel einsturz voraussehen können. Über die technischen Eigenschaften wird sich nachher mein Kommissar äußern, den ich an Ort und Stelle entandt habe. Ich möchte nur erwähnen, daß die Eisenbahnverwaltung, soweit es möglich ist, für den Verkehr sorgt; es sind Umfahrungen errichtet und Anschlüsse eingeleitet. Der Preis ist auf allen Strecken der gleiche, die Reisenden haben, gleichviel welche Strecke sie benutzen, denselben Preis zu zahlen, als wenn sie durch den Altenbeken Tunnel fahren würden. Nur für die Omnibusfahrt werden, damit kein Unfug geübt wird, auf Antrag der Eisenbahndirektion Kasse 60 Pf. erhoben. Daß die Angestellten aus ihrem regelmäßigen Dienst herauskommen, versteht sich von selbst. Sollten Fälle vorliegen, daß Beamte weniger Kilometergelder erhalten als bisher, so bin ich sehr gern bereit, Abhilfe zu schaffen. Ich bemerke aber, daß Beschwerden in dieser Beziehung nicht an mich gelangt sind. Den Beamten, die nachweislich geschädigt sind, sind besondere Zuwendungen zu teil geworden. Der Eisenbahnpräsident in Paderborn ist so um seine Leute besorgt, daß er auch ohne Anregung aus diesem Hause ihnen hilft. Ich möchte das hier ausdrücklich vor dem Lande erklären. (Weisfall.) Aus Anlaß des Unfalles habe ich sämtliche Tunneln in Preußen untersuchen lassen. Es hat sich gezeigt, daß keinerlei Gefahr vorliegt. Trotzdem habe ich eine regelmäßige genaue Untersuchung in kürzeren Zwischenräumen angeordnet. Dadurch, daß an einer Stelle ein Tunnel eingeführt ist, braucht keine Beunruhigung im Lande zu entstehen. (Weisfall.)

Ministerialdirektor Wiefener teilt das Ergebnis seiner geologischen Untersuchungen in Altenbeken mit. Weder dem aufsichtsführenden, noch einem anderen Beamten sei ein Verschulden zuzuschreiben, es habe sich ein Hohlraum gebildet, den aber die Beamten nicht bemerken konnten. Ein Antrag des Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) auf Beiprächung wird nicht genügend untersucht.

Es findet also keine Beiprächung der Interpellation statt.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung: Dienstag, 9. Januar 1906, nachmittags 2 Uhr. (Entgegengangs von Vorlagen der Regierung.) Schluß nach 4 Uhr.

### Weihnachts-Büchertisch.

\* Die Traut. Erzählung für junge Mädchen von Henry Koch. Mit 4 Vollbildern von M. Hohned. Gebunden 3,75 Mark. Verlag von Gustav Weis, Stuttgart. Ein reizendes Buch spendet Henry Koch ihren zahlreichen Freundinnen in diesem Jahr ein echtes herzerquickendes Mädchenbuch, aus dem das ganze jauchende Glück der Jugend leuchtet. Tausende von Mädchen und liebliche Jungfrauen zeichnen diese Erzählung aus, über die die Verfasserin die Fäden ihres Samens streut. Einmal auf jeder Seite strahlt er so sonnig, daß selbst der grüßelhafteste Mensch beim Lesen dieses Buches wieder fröhlich werden muß.

\* Anne und ihre Brüder. Erzählung von Agnes Hoffmann für Mädchen von 10-14 Jahren. Mit 4 Vollbildern von M. Hohned. Preis 3 Mark. Gustav Weis's Verlag in Stuttgart. Kammerdirektor Berndts Tochterchen ist ein fröhlicher Witzbold, der am liebsten mit den gleichaltrigen Brüdern herumtollt und auf lustige Streiche freut, aber zwischen durch auch sein freundliches, liebevolles Herz offenbart. Man merkt es der Erzählung an, daß die Verfasserin vieles aus der Erinnerung an die eigene Jugend niederschreibt.

\* Schnecks Märchen-Bilderbuch. Verlag von Gustav Weis, Stuttgart. Preis 2 Mark 50 Pf. In neuem farbenprächtigem Gewand werden hier der Kinderwelt die lieben alten Märchen: Aschenbrödel, Dornröschen, Hänel und Gretel, der gestiefelte Kater, Rotkäppchen und Schneewittchen dargeboten. Besondere Beachtung verdient der ungewöhnlich reiche, ganz im modernen Geschmack ausgeführte Bilderreichtum. Das Buch enthält 54 Bilder, sämtlich in wohlgeklungenem Farbendruck ausgeführt.

\* Wärschers Universal-Konversations-Lexikon ist in seiner vierten, vermehrten und verbesserten Auflage im Verlage des Herausgebers, Hermann Hilger, Berlin W. 9, erschienen und zum Preise von 5 Mk. zu beziehen. Das stattliche Buch, das nicht weniger als 2685 Textspalten zählt, enthält alles Wissenswerte in gedrängter und übersichtlicher Form. Der gut lesbare Text ist durch zahlreiche Bilder, wie Porträts, Wapen usw. illustriert und schließlich ab mit 10 Illustrationstafeln, auf denen die verschiedenen Menschensaffen, Vögel, Giftpflanzen, Militär aus Staaten, Mäusen und Bienen dargestellt werden; außerdem ein in chronologischer Anstalt der Weltgeschichte beigefügt. Das handliche Buch, dessen durchsichtige Bearbeitung namentlich hervorzuheben sei, dürfte bei dem billigen Preise auch für milderbemittelte Kreise ein unentbehrliches Hilfsmittel sein und sei bestens empfohlen.

Anmeldungen beim Standesamt Bromberg (Landbezirk) zugehört. Arbeiter Josef Garnecni, Anguste Gehre, beide Kleinpartische.

Chefclerkungen. Arbeiter Richard Sommerfeld, Anguste König, beide Zietlowe. Geizer Paul Nejkowski, Schönborn, Maria Streiber, beide Kleinpartische. Geburten. Nachtwachmann Julius Rogalski, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Anton Januszewski, Schwedenhöhe, 1 T. Maurer Emil Frie, Schwedenhöhe, 1 T. Schuhmacher August Willekt, Schwedenhöhe, 1 S. Schankwirt Ernst Wengrowski, Neu-Beck, 1 T.

Storbefälle. Ethil Broell, Bromberg-Karlisdorf, 2 J. Emil Welfeld, Karlisdorf, 2 J. Arbeiter Hermann Gerber, Schönhausen, 48 J. Anna Stüblich, Schönhausen, 1 Mon. Otto Geiter, Neu-Beck, 6 Mon. Eigent mer Gustav Behke, Schwedenhöhe, 56 J. Gertrud Rogalski, Schwedenhöhe, 2 Tg. Maria Sonnenberg, Schönborn, 1 J. Karl Kotke, Schönborn, 1 Mon.

### Handelssachrichten.

Warenmarkt. Denzig, 13. Dezember. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rotbunt 720 und 737 Gr. 164 M., bunt 697 Gr. 158 M., hellbunt 716 Gr. 164 M., hochbunt 734 Gr. 168 M., weiß 761 Gr. 172 M., rot 720 Gr. 133,50 M., 761 Gr. 134,50 M., weiß 756 Gr. 137 M., russischer zum Transit - M. der Tonne - Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. 154,50 M., 720 und 737 Gr. 155 M., mit leichtem Gewicht 720 Gr. 154 M., russischer zum Transit 708 Gr. 118 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. - Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 632 Gr. 137 M., 620 Gr. 140 M., 656 Gr. 143 M., russische zum Transit große 671 Gr. 133 M. per Tonne. - Hafer flau. Bezahlt ist inländischer 144, 146 M., russischer zum Transit - M. per Tonne. Wetter: Heiter. Temperatur: + 5 Gr. N. Wind: SW. Magdeburg, 13. Dezember. (Zweiter Bericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sacd 7,90-7,97 1/2. Nachprodukte 75 Grad ohne Sacd 6,25-6,40. Stimmung: Ruhig. - Brot-

raffinierte 1. ohne Sacd 18,00. Kristallzucker 1. mit Sacd - 17,50. Gemahlene Malzmehl mit Sacd 17,87 1/2. Gemahlte Weizen mit Sacd 17,87 1/2. Stimmung: Ruhig. - Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Dezember 16,65 Gd., 16,70 Br., per Januar 16,70 Gd., 16,75 Br., per Januar-März 16,90 Gd., 16,95 Br., per Mai 17,25 Gd., 17,30 Br., per August 17,60 Gd., 17,70 Br. - Ruhig.

Gamburg, 13. Dezember. (Weizenmarkt.) Weizen ruhig, mehl u. ostholst. 173-180. - Roggen ruhig, mehl u. ostholst. 167-172. russ. cif. 9 Rub 10/15 Dez. 132,00. - Gerste ruhig, sibirisch cif. Dez. 108,50. - Hafer fest, holst. u. mecklenb. 164-170. - Mais fest, Amerikaner mixed cif. per Dezember 113,00, La Plata cif. Dezember + Januar 109,50. - Weizen fest, verpökt 50,00. - Spiritus ruhig, per Dezember 18,00 Gd., - Br., per Dezember-Januar 18,00 Gd., - Br., per Jan.-Febr. 18,00 Gd., - Br. - Raffee fest, ruhig, Umsatz 2000 Tonn. - Petroleum fest, Standard weiße lot 7,40. - Welter: Schön - 13. Dezember. (Produktenmarkt.) Zu Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Wandel. - Weizen lot 52,50, per Mai 53,50. - Welter: Kalt.

13. Dezember. (Weizenmarkt.) Weizen fest, per April 17,20 Gd., 17,22 Br., per Oktober 16,76 Gd., 16,78 Br. - Roggen per April 14,16 Gd., 14,18 Br., per Oktbr. - Gd., - Br. - Hafer per April 14,80 Gd., 14,82 Br., per Oktbr. - Gd., - Br. - Mais per Mai 13,66 Gd., 13,68 Br. - Mais per August 27,00 Gd., 27,20 Br. - Welter: Kalt und windig.

Paris, 13. Dezember. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 23,45, per Januar 23,60, per Januar-April 23,90, per März-Juni 21,25. - Roggen ruhig, per Dezember 16,00, per März-Juni 16,75. - Weizen ruhig, per Dezember 21,05, per Januar 21,20, per Januar-April 21,45, per März-Juni 21,75. - Weizen fest, per Dezember 55,75, per Januar 55,75, per Jan.-April 55,25, per Mai - August 55,75. - Spiritus ruhig, per Dezember 37,50, per Januar 37,50, per Januar-April 37,50, per Mai-August 38,25. - Welter: Benötigt.

London, 13. Dezember. An der Küste - Weizenladung angeboten. - Welter: Tribe.

London, 13. Dezember. (Mark Lane.) Mehlmarkt. Zufahren für zwei Tage: Weizen 10.000, Gerste 9000, Hafer 50.000 Dtz. - Weizen ausländischer und englischer ruhig, fest; Mais amerikanischer ruhig bei kleinem Geschäft, Donauer nominell, unverändert; Mehl amerikanisches und englisches fest und etwas teurer; Gerste fest; Hafer fest.

New-York, 12. Dezember. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 11,80, do. für Lieferung per Februar 11,37, do. für Lieferung per April 11,62. Baumwollenspreis in New-Orleans 11 1/4. Petroleum Standard white in New-York 7,60, do. do. in Philadelphia 7,55, do. refined (in Cases) 10,30, Credit Balance at Oil City 1,53, Schmalz Western Steam 8,60, do. Home u. Brothers 8,30. Mais per Dezember 55 1/2, per Mai 50 1/2, per Juli - 50. - Weizen Winterweizen loco 96 1/2. Weizen per Dezember 94 1/2, do. per Mai 93 1/2, per Juli - 93. - per September - 93. - Getreidefrucht nach Liverpool 3. - Raffee fair Rio Nr. 7 7/8, do. do. Nr. 7 per Januar 6,30, do. do. per März 6,40. - Mehl Spring-Wheat clear 3,30. - Zuder 3/4. - Juna 35,76 bis 35,90. - Kupfer 18,37 1/2-18,75. - Spect thort clear 7,12 1/2-7,25. - Borf per Januar 13,22 1/2.

Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 13.320.000 Doll. gegen 11.300.000 Doll. in der Vorwoche.

New-York, 13. Dezember. - D. 94 1/2 G. - per Mai. - D. 92 1/2 G.

Geldmarkt. Berlin, 13. Dezember. An der heutigen Börse machte sich das Bekleben geltend, sich von den russischen Vorgängen nicht zu emanzipieren und her sich dementsprechend auf den meisten Spekulationsgebieten eine feste Haltung, die vielfach in früheren Kurven, in den Umsätzen aber weniger zum Ausdruck gelangte. Der Schluß gestaltete sich auf den Rückgang, den speziell die Defters reichlichen Werte eintreten, generell matter.

Kaufe im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3proz. Reichsanleihe 89,20 bez. 3proz. preuß. Anleihe 94 1/2 bez. 4 1/2proz. Chinesen - bez. 4 1/2proz. Japaner 94 1/2 bez. 3proz. Portulanie - bez. Russische Anleihe 80,80-70-75 bez. Spanien 92,25 bez. Türken (Lunick). - bez. Türkenloose 136 bez. Buenos-Aires - bez. Antofagasta - bez. Baltimore and Ohio 113,90-90 bez. Canada-Pacific 174,70-60 bez. Gotthard - bez. Lübeck-Büchener Eisenb. - bez. Prince Henri 124,25 bez. Meridional 145 bez. Mittelmeerbahn - bez. Franzosen 119,50-25 bez. Lombarden 23,10-22,90 bez. Barisan-Wiener Eisenb. 125,70 bez. Große Berliner Straßenbahn 196,50 bez. Berl. Handels-Gesellschaft 168,50 bis 50-80 bez. Kommerz- u. Diskontobank 123,30 bez. Darmstädter Bank 144,90-45 bez. Deutsche Bank 239,75 bez. Diskonto-Kommandit 186,75-90 bez. Dresdner Bank 161,25-10-25 bez. Nationalbank f. D. 127,30-25-40 bez. Defters Kreditaktien 208,50-7,75 bez. Defters Länderbau - bez. Russische Bank 127-7,50 bez. Schaaffhausen'scher Bankverein 160,25-60 bez. Wiener Bankverein - bez. Wiener Unionbank - bez. Dynamit-Trust 178,50 7,50-8,25 bez. Hamburg-Amerika

Bankf. 162,25-1/2-75-1/2 bez. Hansa Dampfisch - bez. Nord. Lloyd 125,10-1/2-75-1/2 bez. - Tenberg: Defters reichliche Werte matt.

Frankfurt a. M., 13. Dezember. (Effekten-Gesellschaft.) Berliner Handels-Gesellschaft - , Darmstädter Bank - , Deutsche Bank 240,00, Dresdner Bank 161,40, Diskonto-Gesellschaft - , Nationalbank für Deutschland - , Defters Kreditaktien - , Schaaffhausen'scher Bankverein - , Defters-Lingdar. Staatsbahn - , Südbahnen - , Bahnen (Lombarden) 23,00, Gläubiger Bergwerk 224,40, Harzeiner 212,00, Laurahütte - , Nord-Lloyd 126,20, Hamburg-Amerika 163,50, Edison 219,25, Kreditaktien 208,00. - Ruhig, Schiffahrtaktien schwach.

Wien, 13. Dezember. Einb. April. No. 10. M. M. per Arr 99,50, Defters. April. Rente in Kr. W. per Mt. 99,65, Ungar. April. Goldrente 113,45, Ungar. April. Mt. Kr. W. 95,15, Türkr. Lofe p. M. D. 143,75, Wucht. (Esb. B. Ut. B. - , Nordb. W. Mt. B. ut. 441,50, Defters. Staatsb. p. Mt. 656,00, Südbahn Gesellschaft 117,50, Wiener Bankverein 557,00, Kreditakt. Defters. p. Mt. 656,00, Kreditakt. Ung. alg. 785,00, Länderbau Defters. 437,50, Brüger Kohlenbergw. - , Montan. Defters. April. 474,00, Otfche Reichsbank. p. Mt. 117,75, Prager Eisenaktien 2265. - Schwach.

Paris, 13. Dezember. Französische Rente 99,90, Italiener - , Portugiesen 3. Serie - , April. Russen laut. Mt. 1. n. 2. Serie 81,10, April. Russ. Anleihe von 1901 81,75, April. Russische Anleihe 92,87 1/2, April. türk. Anleihe 91,22 1/2, Türkische Lofe - , Ottoman-Aktien 600,00, Rio Tinto 1695, Suezkanalaktien 4325. - Fest.

### Tägliche Marktpreis-Notierungen.

Bromberg den 13. Dezember 1905. Table with columns for commodity, price, and unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Butter, Mehl, Stroh, Krummstroh, Spiritus, Eier, Schmalz.

### Amtl. Marktbericht der Stadt- und Landratsverwaltung.

Berlin, 13. Dezember 1905. Table with columns for commodity, price, and unit. Includes items like Fleisch, Milch, Eier, Butter, Schmalz, etc.

### Berlin, 13. Dezember. Städtischer Schlachtviehmarkt.

Es standen z. Verkauf: Rinder 633, Kalber 1690, Schafe 892, Schweine 11529. Bez. wurde für 100 Pf. ob. 50 kg Schlachtvieh i. M. (f. 1 Pf. d. 3 Pf.) M. Kälber: 1. ste. Mastf. (Vollm.) u. b. Saugf. 88-92, 2. mittlere Mastf. und gute Saugf. 78-84, 3. geringe Saugf. 68-68, 4. ältere, gering genährte Kälber (Ziesler) 78-81, 5. ältere Mastf. 73-75, 6. mäßig gen. Hammel und Schafe (Mergschafe) 53-57, 7. Günstiger Wiederkäuser 68-68, 8. wolle Schafe der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220-280 Pfund schwer 69, 9. schwere, 280 Pfund und darüber (Räfer) - , 10. fleischige - 66-67, 11. gering entw. - 63-65, 12. Salet - 65.

Der Rinderauftrieb blieb ungefähr 32% Stück unter dem Vorjahr. Der Kalberauftrieb gestaltete sich ruhig und wird voraussichtlich nicht geräumt. Bei den Schafen fanden etwa zwei Drittel des Auftriebes Absatz. Der Schweineauftrieb verlief ruhig und wird kaum geräumt.

Die Kraft zur Arbeit, sei es geistige oder körperliche, kommt von dem Magen. Dieser wichtige Bestandteil unseres Körpers verdient darum große Aufmerksamkeit, gewissenhafte Pflege und fleißige Unterstützung in seiner Tätigkeit. Denn so wie eine Maschine durch den mit der Zeit sich anhäufenden Luraz im Stocken gerät, ebenso geschieht es bei dem Magen. Ein verdorbenen Magen hat eine schlechte Verdauung und einen mangelhaften Appetit zur Folge. Wer täglich nach der Mahlzeit ein Glaschen „Benedictine“ zu sich nimmt, wird über Magen- oder Verdauungsbeschwerden zu klagen haben. Dieser köstliche Likör ist außerordentlich bekömmlich nach jeder schweren Speise, er nährt und regt die Magentätigkeit an. Der edle „Benedictine“ ist in allen besseren Delikatessen- und Weinhandlungen erhältlich.

## Berliner Börse, 13. Dezember 1905.

Large table of market data for Berlin, 13. Dezember 1905. Columns include various stock and bond prices, interest rates, and exchange rates. Includes sections for 'Dtsche. Fonds u. Staats-Pap.', 'Fremdwähr.', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Wechsel-Kurse'.

### Umrechnungs-Tabelle 1 Fr. 80 Pf. Ost. 1 Kr. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dan. 1,12

Table of exchange rates and other financial data. Columns include various currencies and their corresponding rates. Includes sections for 'Gold', 'Silber', 'Wechsel-Kurse', and 'Bank-Aktien'.

### Unbefugte Wetter-Aussichten sind gerät...

Unbefugte Wetter-Aussichten sind gerät... auf gr. d. Verichte d. Deutich. Seewarte, 15. Dezember. Feucht, Nebel, bedekt. Niedererschläge. 16. Dezember. Meist bedekt. Temperatur normal. Nachfröste, Reif. 17. Dezember. Frostig, Reif, wolkig. Strichweise Schneefall, windig. 18. Dezember. Nebel, kalt, teils Schnee. Strichweise klar. Frost. 19. Dezember. Feucht, kalt, bedekt, windig. Niedererschläge. 20. Dezember. Wüder, Schnee und Regen, windig.

### Telegraphischer Wetterbericht

Table of telegraphic weather reports for various locations. Columns include location, weather conditions, and temperature. Includes locations like Christiania, Stagen, Kopenhagen, Stockholm, etc.

Mietverträge empfielt Gruenauer'sche Buchdruckerei Richard Krahl.